

Marburger Zeitung.

Keiner Partei dienlich.

Freies Wort jedem Deutschen.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Sanzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Sanzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 23.

Donnerstag, 22. Februar 1912

51. Jahrgang.

Der Kartellwucher.

Die Alpine Montangesellschaft hat für 1910 an Dividende 19 Prozent und die Prager Eisenindustrie-Gesellschaft sogar 32 Prozent bezahlt; die Dividenden in der Spiritusindustrie stiegen bis 12 Prozent, in der Kohlenindustrie bis 15 Prozent und in der Zuckerindustrie bis 20 Prozent, wobei zu bemerken ist, daß die weit höheren Gewinne der in privaten Händen liegenden Unternehmungen dieser drei letztgenannten Zweige hiebei nicht berücksichtigt sind. Das Petroleumkartell zahlt per Aktie 100 Kr. Dividende. Von den beiden führenden Eisengesellschaften allein werden jährlich rund 30 Millionen Kronen über den bürgerlichen Gewinn, der Volkswirtschaft entzogen. Das Geschäftsjahr 1911 übertrifft im Reinertragsmaß noch alle vorhergehenden Jahre. Und da gibt es sogar Regierungsorgane, die sich dieser unverkäuflichen Volksausbeute noch annehmen.

Von der Ansichtskarte bis zum Eisen weisen heute alle industriellen Betriebsarten Kartellvereinigungen auf und mindestens die Hälfte davon bedeutet eine schwere Schädigung des Volkswohlfandes. Besonders gilt dies von den notwendigsten Massenartikeln Eisen, Kohle, Zucker, Petroleum, Spiritus, Bier u. a. m. Die Öffentlichkeit kann sich naturgemäß nur mit jenen Kartellen befassen, deren „erspriechliches“ Wirken auffällt und zur Abwehr herausfordert. Wie viele solcher Unternehmungen wird es aber geben, die ihre verwerflichen „Künste“ hinter den Kulissen betreiben und dem Konsumenten seine sauer verdienten paar Groschen ganz „schmerzlos“ aus der Tasche ziehen.

Außer den verschiedenen Kartellarten hat das Preiskartell wirtschaftlich die größte Bedeutung, da dasselbe die Mitglieder des Verbandes verpflichtet, nur zu einem gemeinsam festgelegten Preise zu verkaufen. — Zur Beseitigung des langfristigen Buch-

creditwesens und zur prompten Regulierung der Fakturen wurden die Konditionskartelle ins Leben gerufen. Der Kampf um die Erweiterung des Absatzgebietes und um möglichst große Erzeugung zu erzielen, hatte die Kontingentierungskartelle zur Folge, welche dahin zielen, die Erzeugung nach einem bestimmten Schlüssel unter die Kartellteilnehmer aufzuteilen. Die sollen das Verhältnis von Angebot und Nachfrage und dadurch die Preise regeln. Im innigen Zusammenhange mit den letzteren stehen die Rabonkardelle, welche die Versorgung eines bestimmten, abgegrenzten Marktgebietes einer oder mehreren Betriebsstätten überlassen und damit eine Konkurrenz nicht befürchten lassen. Die Überproduktion zu beseitigen und die Aufnahmefähigkeit des Marktes zu schonen, bezwecken schließlich die Reduktionskartelle und im gewissenen Sinne die Exportkartelle. Unter Reduktionskartelle versteht man eine Vereinbarung, dahingehend, die Erzeugung in einem gewissen Maße einzuschränken.

Das Vorgehen der industriellen Kartelle ist ebenso verwerflich und nichtswürdig, wie die vor ein paar Jahren gemeldete Vernichtung ganzer Schiffsadungen Getreide durch Versenken in das Meer, oder wie die erst in jüngster Zeit an der brasilianischen Küste vorgenommene Heldentat, die darin bestand, daß man mit Absicht sechs Millionen Säcke Kaffee (2400 Millionen Pfund) ins Meer schütten ließ und auf diese Weise gewaltsam dem Konsum entzog. Bei der Vernichtung des Getreides handelte es sich lediglich nur um ein höheres Hinausschrauben der Getreide- und Mehlpreise und beim Kaffee um die Befürchtung, es könnte der Preis des Kaffees, welcher seit 1909 um 110 Prozent gestiegen war und damit die höchste Preislage innerhalb der letzten zwanzig Jahre erreicht hatte, infolge der vorjährigen ganz unerwartet reichen Ernte zurückgehen.

Allen diesen Erscheinungen sieht die Regierung nicht nur müßig zu, sie tut sogar noch ein übriges, indem sie hohe Schutzzölle einführt, um die ausländische Konkurrenz vom heimischen Markte fernzuhalten. — Die Kartelle verstehen es auch meisterhaft, den Zollschutz für ihre eigenen Taschen bis zur äußersten Grenze auszunutzen.

Die Regierung läßt es aber beim Zollschutz allein nicht bewenden, sondern gewährt für einzelne Artikel sogar noch Ausfuhrprämien.

So wurden beispielsweise den Zucker exportierenden Fabriken in Österreich von der Regierung bis zum Jahre 1908 jährlich 18 Millionen Kronen an Exportprämien bezahlt. — Österreichischer Zucker wurde damals auch am Londoner Markte zu 15 bis 17 Kr. pro 100 Kilogramm gehandelt und die englischen Schweinezüchter konnten Zucker österreichischer Herkunft, so unglaublich dies für uns auch klingen mag, als zweckmäßiges und zugleich auch billigstes Mastfutter verwenden. In Dresden wurde österreichischer Zucker am 15. Juli v. J. um 42 Pfennige, also nicht einmal 50 Heller, gehandelt, in Prag kostete ein Kilo Raffinadezucker am gleichen Tage im Großhandel 78 $\frac{3}{4}$ Heller. Die Ursache von dieser großen Preispannung liegt wohl zum Teil auch in der hohen Inlandsteuer von 155 Prozent des Handelswertes (1908) in Österreich, gegen 39 Prozent in England und 67 Prozent in Deutschland für das Kilo Raffinadezucker. — Auch der Spiritusindustrie zahlt der Staat, obwohl dieses Unternehmen längst sanfter ist und kolossalen Gewinn (12 Prozent Dividende) abwirft, gleichfalls Prämien in der Höhe von jährlich 33 Millionen Kronen. Seit 1. September v. J. ist die gesamte österreichische Spiritusindustrie, nämlich 1326 landwirtschaftliche, 44 gewerbliche Brennereien und 62 Raffinerien, zu einem Kartell vereinigt. Die nächste Folge war eine Preiserhöhung für Spiritus

Ihre Schuld.

Roman von Heaton Hill. — Deutsch von Ludwig Wechsler.
12 Nachdruck verboten.

Während Leonard noch auf der Türschwelle stehend, den Gedanken erwog, was wohl jetzt zunächst zu tun sei, wurde er ziemlich unansehnlich von einem breitschulterigen, stiernackigen Manne mit vorgebundener blauer Schürze beiseite geschoben, der sich hinter seinen Verkaufstisch stellend, sein Messer an dem Stahl zu wehen begann, der ihm an einer Kette von der Weste herabhängte, und dabei rein mechanisch den bekannten Ruf anstimmte: „Kauft, kauft!“

„Entschuldigen Sie“, sagte Leonard, „doch wenn Sie Herr Alfred Blensinkop sind, so hätte ich etwas mit Ihnen zu sprechen.“

„Kauft, kauft!“ lärmte der Mann automatisch weiter, indem er den vermeintlichen Käufer aus den gläsernen Augen anstarrte und ihn in eine wahre Wolke von Alkoholdünsten hüllte, die Leonard sofort auf einen Gedanken brachten.

„Was ich mit Ihnen zu besprechen habe, ließe sich viel leichter bei einem Glas Wein erledigen“, fuhr er fort, ohne die Unterbrechung zu beachten.

„Weshalb sagten Sie das nicht gleich?“ schrie der Ladeninhaber, der sich endlich bequemte sein automatisches Wesen aufzugeben. „Sowohl ich bin Alfred Blensinkop und die „Krone“ haben wir gleich nebenan. Kommen Sie nur gleich hinüber.“

Innerhalb einer unglaublich kurzen Frist waren Haringssäfer und Würste wieder sich selbst überlassen und Leonard sah sich in einer raucherfüllten Höhle vor einem Glase mit einer giftig duftenden Flüssigkeit, die er bedachtsam auf den mit Sägespänen bedeckten Boden goß.

„Ich war bei Ihrer Mutter und die wies mich an Sie“, begann er. „Es handelt sich um ein Schiff.“

„Also nicht um Schweine?“ rief Herr Alfred sichtlich enttäuscht aus. „Mit Schweinen kann man Geld machen, mit Schiffen nicht. Schiffen haben wir es zu danken, daß es uns so elend geht. Ich wundere mich, daß die Alte Sie in einer so armseligen Geschichte zu mir schickte. Ich dachte Sie wären ein Käufer.“

„Das bin ich ja auch gewissermaßen“, versicherte Leonard, „denn es gibt für Sie Geld zu verdienen, wenn Sie mir ein wenig zu Hilfe kommen wollen.“ Und er wiederholte sein Anliegen, das er ein paar Stunden früher der würdigen Frau Mama vorgetragen hatte. Hierbei wurde es alsbald klar, daß der Whisky, den der schwammgleiche Schweineflächter in sich aufsaugte, seine Schuldigkeit tat, denn der Wadere sprach mit schwerer Zunge:

„Ich glaube mich an den Namen zu erinnern, wenngleich ich keine bestimmten Daten zu melden weiß. Doch habe ich in meinem Laden drin ein paar alte Geschäftsbücher meines Vaters, deren Papier ich zum Einschlagen von Wurstfäden benütze. Trinken wir noch eines und dann wollen

wir nachsehen.“ Leonard bestellte Whisky und nachdem er sein Glas wieder auf den Boden geleert hatte, folgte er Blensinkop in seinen Laden zurück. Hier zerrte der Treffliche aus der Tiefe des Kredenzschrankes einen Stoß Papier, anscheinend lauter Makulatur, und warf ihn mit geringschätzender Gebärde auf den Hackblock.

„Hier“, grunzte er, „suchen Sie selbst, alter Junge. Dies sind meines Vaters Bücher, aus denen ich keinerlei Nutzen habe, Sie werden sich schon allein zurechtfinden.“

Damit sank er auf den einzigen Stuhl, der sich im Laden befand; gleich darauf war er in tiefen Schlaf versunken.

Die Bücher, die längst aus ihren Decken gerissen waren, schienen lauter Journale und Hauptbücher zu sein; indessen hatte Leonard eines von ganz verschiedenem Aussehen herausgefunden, das seiner Ansicht nach die gesuchten Daten enthalten mochte. Die Seiten waren mit „Verzeichnis des Schiffesparles“ überschrieben und die einzelnen Posten mit Datum und fortlaufender Zahl versehen. Das Verzeichnis reichte bis zum Jahre 1872 zurück. Die Eintragungen aus dem Jahre 1878 brachten Leonard endlich die erste greifliche Spur sozusagen. „Ankunft die Barke „Eder Idris“ und auf „Phöhe“ umgetauft“, lautete die betreffende Eintragung, die seine Pulse höher schlagen machte.

Eine lange Reihe weiterer Notizen einer Anzahl Jahre hindurch brachte ihm den Beweis, daß die „Phöhe“ zum Kohlenschiff degradiert worden

von 4-50 K. im Oktober und von 10 K. im Dezember v. J. pro Hektoliter seitens des Kartells. Und dies, obwohl zu Beginn des Jahres 1911 ein Vorrat von 230.000 Hektoliter Spiritus, der größte während der letzten zehn Jahre, vorhanden war.

Auf das neue, Mitte November v. J., rückwirkend vom 1. Mai v. J. für fünf Jahre gebildete Petroleumkartell scheint das uneingeschränkte Schalten und Walten des mit Steuergeldern staatlich gesicherten Spirituskartells besonders ermunternd gewirkt zu haben, denn schon liest man von einer vorgenommenen Erhöhung des Petroleumpreises — Frachtbasis Oberberg — von 24 $\frac{3}{4}$ auf 35 Kronen pro Meterzentner.

Es ist daher hoch an der Zeit, daß im Kartellwesen Wandel geschaffen und der wucherischen Ausbeutung der Konsumenten endlich ein Riegel vorgeschoben wird. Preiskartelle sind doch in Österreich laut § 2 des Koalitionsgesetzes verboten!

Politische Umschau.

Neuer gemeinsamer Finanzminister.

Der gemeinsame Finanzminister Baron Burian hat vom Monarchen seine Enthebung erbeten. Der allgemeine Grund dieses Rücktrittsgesuches ist, wie amtlich erklärt wird, der Umstand, daß infolge der Ernennung des Grafen Leopold Berchtold, der ungarischer Staatsangehöriger ist, zum Minister des k. u. k. Hauses und des Äußeren, im Falle des Weiterbleibens Baron Burians im Amte, entgegen der bisher stets eingehaltenen Gepflogenheit, nunmehr zwei Ungarn im gemeinsamen Ministerium wären. Neben dieser amtlichen Erklärung, darf aber auch noch darauf hingewiesen werden, daß Baron Burians Politik in Bosnien und der Herzegowina leidenschaftliche Anfeindung fand und daß ihm auch im österreichischen Parlamente vorgeworfen wurde, daß er diese beiden Reichslande vollständig der ungarischen Politik ausliefern. Jedenfalls werden die Südslaven ihn gerne gehen sehen.

Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Obmann des Polentklubs, Abg. Leon v. Bilinski, ernannt. Ein Wiener Blatt schreibt über seine Ernennung u. a.:

Seine Berufung mag für Bosnien sehr wichtig sein. Aber zunächst ist sie ein bemerkenswertes parlamentarisches Ereignis. Herr v. Bilinski scheidet vollständig aus der inneren Politik, für die seine Person und sein Anhang in der letzten Zeit große Bedeutung hatten. Der stärkste Vertreter des Koalitionsgebändens, der selbstverständliche Ministerpräsident eines parlamentarischen Ministeriums verschwindet in den Halbdunkel des Palastes in der Johannishofgasse, wo Bosnien und die Herzegowina verwaltet werden. Er hat für das parlamentarische Ministerium gewonnen; er war bemüht, die letzten Männer in dem Parteien dafür zu gewinnen, persönliche Hoffnungen zu wecken und wohl auch die Portefeuille zu reizen. Die Koalitionspolitik

ist durch seine Ernennung zum gemeinsamen Finanzminister noch ärmer geworden.

Lehrer und Schulvereine.

In der gründenden Versammlung des Niederösterreichischen Landeslehrervereines der deutschsprachlichen Lehrer in Wien wurde unter anderem eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Der Niederösterreichische Landeslehrerverein spricht sich gegen den sogenannten Lehrersstreik aus, der von einem Teil der Lehrerschaft ins Werk gesetzt wurde. Durch die Ablehnung von den Vereinen verlieren sie an gesellschaftlicher und politischer Bedeutung und verurteilen sich selbst zur Bedeutungslosigkeit im Bereiche des öffentlichen Lebens. Was den Deutschen Schulverein und die übrigen Schulvereine anlangt, so erklärt die Versammlung, daß sie gewillt sei, jeder Schädigung dieser Vereine auf das entschiedenste entgegenzutreten.

Eigenberichte.

Straß, 21. Februar. (Schützenabend.) Kürzlich veranstaltete die hiesige Schützengesellschaft im Gasthose des Herrn Maier einen gemütlichen Familienabend mit Westschießen. Der Abend, der durch Musik und humoristische Vorträge verschönt war, fiel in jeder Beziehung sehr gut aus.

Wies, 20. Februar. (Begräbnis.) Gestern wurde unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung der Realitäten- und Ziegeleibesitzer Georg Aisl aus Altemarkt zu Grabe getragen. Er war durch mehr als ein Vierteljahrhundert Vorsteher seiner Gemeinde.

Gamlitz, 20. Februar. (Brand.) Auf der sogenannten Weinleiten bei Gamlitz brannte vorgestern in der Nacht gegen 12 Uhr das aus dem Wohnhause, Wirtschaftsgebäude mit Schweinestall und Hütte mit Schweinestall bestehende Anwesen des Grundbesizers Jakob Raintsch gänzlich nieder. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Gibswald, 20. Februar. (Brand.) Sonntag abends brach im Stallgebäude des Großbauers Alois Aldrian vulgo Erhart in Wiel Feuer aus. Vier Stück Vieh fielen dem Brande zum Opfer. Das Wohngebäude konnte gerettet werden. Der Schaden ist trotz Versicherung bedeutend.

Pletrowitsch, 20. Februar. (Großer Hopfendiebstahl.) Bei der Besitzerin Maria Jesovnik in Pletrowitsch wurde vor einigen Tagen eingebrochen und sind aus der Hopfenkammer ungefähr 200 Kilogramm Hopfen im Werte von 900 Kronen gestohlen worden. Die Nachforschungen ergaben, daß die Eheleute Matthias und Franziska Fabjan und ihr Sohn die Diebe waren. Die Eltern wurden verhaftet und nach Gili eingeliefert. Dem Sohne gelang es zu flüchten.

Gili, 20. Februar. (Eine Lebensmüde Schwiegermutter.) Gestern am 19. d. wurde die bei ihrem Schwiegersohn Bartholomäus Gusej mohnhafte Sophia Logar tot aus dem Haus-

brunnen gezogen. Sie war schon seit acht Tagen abgängig und wurde von ihrem Schwiegersohn und ihrer Tochter seit dieser Zeit vergeblich gesucht und endlich in dem Hausbrunnen gefunden. Sie hatte Selbstmord verübt, weil sie sich mit ihrem Schwiegersohn nicht vertragen konnte.

Gili, 21. Februar. (Todessturz vom Gerüste.) Der Zimmermann Johann Bodornik, der bei einem Neubau in Savodne bei Gili beschäftigt war, stürzte am 15. Februar vom Gerüste, indem er einen Fehltritt tat, sechs Meter tief ab und blieb bewußtlos liegen. Er hatte sich außer mehrfachen Verletzungen einen Bruch des Genickes zugezogen und starb im allgemeinen Krankenhaus in Gili tags darauf, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben. Bodornik war verheiratet und hinterläßt eine Witwe mit sieben unmündigen Kindern in den dürftigsten Verhältnissen.

Wind-Feistriger Nachrichten.

Lorenz Stepischnik †. Am 18. d. wurde einer der ältesten heimischen Bürger, Herr Lorenz Stepischnik, zu Grabe getragen. Stepischnik, ein Verwandter des ehemaligen Fürsibischofs Stepischnik in Marburg, stand im 78. Lebensjahre. Er war ein schlichter, emsiger Mann, der zeitweilig auch schriftstellerisch tätig war. Er sammelte die Sitten und Gebräuche der Bevölkerung des Bezirkes Wind-Feistritz, wobei ihm der verstorbene Dr. Josef Wojnjak unterstützte. Am Leichenbegängnisse beteiligten sich zahlreiche Trauergäste. Die Stadtgemeinde war vertreten durch Herrn Bürgermeister Stiger und Bürgermeisterstellvertreter Rats Rat Jakob Persolatti. Auch die hiesigen Ämter und Vereinigungen waren vertreten.

Beisitzwechsel. General Weber von Webenau hat sein Weingut in Schmitzberg an Hofrat Greisdorfer in Wien verkauft.

Plötzlicher Tod. In der Kirche vom Tode überrocht wurde die Grundbesitzerin Marie Ugersel aus Ziegelstatt, als sie am verfloffenen Sonntag um 9 Uhr in der hiesigen Klosterkirche der Messe beizuwohnen wollte. Ein Herzschlag machte ihrem Leben ein Ende.

Das Unteroffizierskränzchen der längerdienenden Unteroffiziere wurde im prächtig geschmückten Brunksaale der hiesigen Bezirkspartafasse abgehalten. Musik besorgten 14 Mann der Belgier. Die Unterhaltung wurde mit einer von 46 Paaren getanzten Polonaise eröffnet, und zwar von folgenden Herren und Damen: Major Adler mit Frau Wachtmeister Steppan, Major Graf Thurn mit Frau Wachtmeister Brunekole, Rittmeister von Bland mit Frau R.-U.-D. Prisching, Rittmeister Ritter von Schildensfeld mit Frau Wachtmeister Strauß, Rittmeister Graf Auersperg mit Fräulein Horak, Oblt. Bockorsburg mit Fr. Aug. Rastleiger, Leutnant Conte Janfogno mit Fr. Bilil Kukowitsch, Regimentsarzt Herbatschek mit Fr. Gottlob, weiters

war, das kurze Fahrten zwischen dem Tyne- und Humberflusse und London zurücklegte. Und dann kam die Schlussmeldung:

„Phöhe“ bei einem Zusammenstoß unweit von Dartmouth gänzlich verloren gegangen. Bloß Ballast an Bord geführt. In den Marschen von Wavenby an Sand geraten; Bergung wegen absoluter Seeuntüchtigkeit unterblieben.“

Leonard strich sich mit der Hand über die Augen und starrte auf die beschriebenen Blätter, ohne das Schnarchen zu hören, das der betrunkene Blensinkop vernehmen ließ.

„Das ist ja großartig!“ rief er schließlich aus. „Das muß das Brack des schwarzen „Died“ sein, — keine sechs Meilen von der Windmühle. Ich glaube mich wirklich zu erinnern, daß man das Ding „Phöhe“ nannte.“

Er warf einen prüfenden Blick auf den Sproß des letzten Inhabers der Firma Blensinkop u. Co., als er sich überzeugen mußte, daß es ganz aussichtslos sei, von ihm irgendwelche Aufklärungen zu erhalten, oder ihn auch nur aus seinem tiefen Schlaf zu wecken, nahm er das „Verzeichnis“ ganz einfach unter den Arm und verließ den Laden. Seine Beschäftigung daselbst hatte ihn zu sehr in Anspruch genommen, als daß er bemerkt hätte, daß die unbotmäßigen Elemente in der Straße während der letzten halben Stunde an Zahl bedeutend zugenommen hatten und daß sich auf dem Bürgersteig eine unruhige Menge schob und drängte. Mit einem Wort, es herrschte in der Mittelstraße ein förm-

licher Aufruhr, der zweifellos so manchen Faustkampf nach sich ziehen würde.

Einer dieser improvisierten Ringkämpfe schien gerade ihm gegenüber mit einemmale zu entstehen, und um ihm auszuweichen, trat er rasch auf die Bahnhahn, als sich plötzlich von rückwärts ein starker Arm um seinen Hals legte, so daß er sich einen Moment dem Erstickten nahe fühlte. Gleichzeitig wurde ihm das Verzeichnis, das er unter dem Arm trug, mit einem gewaltsamen Ruck entrissen, worauf er ganz deutlich das Geräusch eilender Schritte vernahm.

Sein Angreifer hielt ihn wohl eine halbe Minute gefangen; dann gab er ihm mit einem heiseren, brannntweindustenden Lachen frei.

„Nichts für ungut, Herr“, knurrte er, es war nur ein Scherz.“

Doch Leonard achtete des prahlerischen Halblunken nicht einmal, da er ihn mit Recht verdächtigte, nur das Werkzeug eines anderen zu sein, der ihn für einen Moment unschädlich machen wollte, sondern spähte anstrengend die Straße entlang, wo die enteulenden Schritte schon allmählich verhallten.

Er erblickte einen Mann, der raschen Schrittes um die nächste Ecke biegen wollte und obschon er ihn kaum den Bruchteil einer Sekunde ins Auge fassen konnte, erkannte er doch, daß jener einen schäbigen schwarzen Anzug und einen grünen Augenschirm trug.

10.

In klarer Erkenntnis dessen, daß es müßig

wäre, den Mann, der ihm das Verzeichnis entrissen hatte, in dem Gemirr kleiner Gassen zu verfolgen, in dem er verschwunden war, begab sich Leonard in seinen Gasthof zurück und trat am nächsten Morgen die Reise nach der Windmühle seines Großvaters an.

Nach dem Aerger der ersten Minuten begann er in dem Diebstahl, den ein mit einem grünen Augenschirm versehenes Individuum an ihm verübt hatte, eine Art Wohlthat zu erblicken. Daß sich Leobias Warnung so rasch als gerechtfertigt erwies, bestätigte seinen halb erwachten Verdacht, daß Wynter Grange der Ort war, woher ihm Gefahr drohte und es war immerhin ein Gewinn, zu wissen, auf welcher Seite man seine Feinde zu suchen hatte. Er sagt sich ferner, daß der Umstand, daß der „Eader Zdris“ mit dem alten Brack in der kleinen Bucht identisch sei, noch immer keinen Vorteil bedeute, wenn man nicht wußte, wo das verschwundene Schriftstück verborgen war. Diese Kenntnis besaß vorläufig nur sein Großvater allein, während Leonard in diesen wichtigen Teil des Geheimnisses noch nicht eingeweiht worden war.

Auf der Heimreise, die mit der Bahn erfolgte, bekam Leonard Wynter keinerlei grünen Augenschirm, oder auch nur eine bekannte Person zu Gesicht. Er suchte eigentlich auch keine. Die stehenden Schritte in den schmutzigen Seitengassen hüllten nicht von den klumpfüßigen Roger Daubent herrühren.

(Fortsetzung folgt.)

die Unteroffiziere Steppan mit Frau Rittmeister von Pland, Kumer mit Frau Bürgermeister Stiger, Strauß mit Frau I. R. Versolatti, Urzer mit Postmeisterin Fräulein Stingl, Steiner mit Frau Dr. Janeschig, Wesel mit Frau Juhart, Gorisic mit Frau Flopfel, Welngertl mit Frau Feglitsch, Rath mit Fräulein R. Bitsch, Wachtmeister Sencar mit Frau Kaufte, R.-U.-D. Domajnska mit Frau Gell, Wachtmeister Szentes mit Fräulein Scherf, R.-U.-D. Gernser mit Frau Winter, Wachtmeister Kozderka mit Fräulein Nest Fajching, G.-P.-F. Bonhauer mit Fräulein S. Czika. Ferner die Gäste: Oberstleutnant Fischer mit Fräulein Birant, Rittmeister Höger mit Fräulein Wresounig, Rittmeister von Müller mit Fräulein S. Borzini, Rittmeister von Sparowit mit Fräulein R. Roter, Leutnant Fürst Sulkowski mit Fräulein M. Borzini, Leutnant Hippich mit Fräulein Roschell, Leutnant Bitko mit Fräulein Lederer, Leutnant Wallner mit Frau Rupp. Auch sonst waren zahlreiche Besucher erschienen. Besonders waren viele Unteroffiziere aus Marburg und Laibach, sowie Gensdarmen unseres Umkreises gekommen. Erwähnenswert sind die von R.-U.-D. Prisching verständnisvoll arrangierten Kokillonsstände. Viel Belustigung erweckte die als Schlußtour dargestellte „Schlacht bei Tripolis“. Um das Gelingen des Festes hat sich das Komitee, bestehend aus den Herrn Leutnant Conte Janogna und den längerdienenden Rechnungsunteroffizieren Prisching, Steppan, Werther, Weingerl, Domajnska, Rath und Gorisic sehr verdient gemacht.

Tierquälerei. Ein Marburger Pferdebesitzer kaufte am Viehmarkt zu Schönstein am 15. d. mehrere Pferde, welche von zwei Knechten gleich vom Markte weggetrieben wurden. Am 17. wurden die Treiber am Hauptplatze wegen Mißhandlung der Tiere vom Wachführer Stolz aufgegriffen und gezwungen, die Pferde hierorts einzustellen und zu füttern, da sich dieselben in einem jämmerlichen Zustande befanden. Unter den Pferden befand sich eines mit schwerverletztem Hinterfuße, das, ohne Verband und ohne Huf nicht mehr von der Stelle gebracht werden konnte. Am 18. morgens wollten die Knechte die Pferde gleich weitertreiben, wurden aber von einem Tierfreunde aufgehalten, da das eine Pferd unter fortwährenden Schlägen kaum 100 Meter weit gebracht werden konnte. Die übrigen Pferde wurden bis Marburg getrieben, während das kranke über Anordnung mittelst Wagens dorthin gebracht werden mußte. Wenn man weiß, daß die Pferde schon Donnerstag von Schönstein weggingen und erst Samstag nachts hier ankamen, kann man sich den Zustand der Pferde denken. Diese Strecke kann sonst leicht in einem Tage hinterlegt werden.

Einbrüche. Am Sonntag Abend drangen in das Hotel Neuhold Diebe ein und beraubten die Südmärkische, nahmen vorgeschundenes Geld, Zigaretten usw. an sich und taten sich gütlich bei Bier und Wein. Der Schaden ist beträchtlich. In der Südmärkische müssen etwa 30 R. gewesen sein. Weiters stahl: die Einbrecher im Gasthause des Landtagsabgeordneten Peter Novak Geld, Brot, Zigaretten und eine Flasche Schnaps. Dann drangen sie in die Lokalitäten des Hotels Austria. Dasselbst entnahmen sie dem Musikautomaten einiges Kleingeld und den ganzen Tabakvorrat. Ein Einbruch beim Kaufmann Karl Wutt mißlang, da die Magd, durch ein Geräusch aufmerksam gemacht, Lärm schlug und so die Einbrecher vertrieb. Nach den bisherigen Erhebungen muß sich unter der Bande ein „Fackmann“ im Türöffnen befunden haben und einer, der mit den einzelnen Lokalitäten vertraut sein muß. Hoffentlich gelingt es, die eigentumsgefährlichen Gesellen auszuforschen.

Pettauer Nachrichten.

Ein eingegangener anonymer Kartenschreiber. In Pettau wurden vor einiger Zeit an Deutsche anonyme Karten mit schmähdendem Inhalt versandt, ohne daß man den in das Dunkel der Anonymität gehüllten Ehrenmännern auf die Spur kommen konnte. Auch Herr Zechner in Pettau erhielt eine solche anonyme Schmähkarte; aus verschiedenen Ursachen konnte er endlich den Pettauer Kaufmann Leopold Slavitsch als den Schreiber dieser anonymen Schmähkarte bezeichnen. Zechner brachte gegen Leopold Slavitsch, dem es auch gerichtsbefugtem nachgewiesen wurde, daß er Kunden von deutschen Geschäftsbesitzern weglockt und sie extrem slavisch-nationalen Firmen zuzutreiben sucht, beim Bezirksgerichte Pettau die

Klage ein. Bei der Verhandlung leugnete aber Slavitsch, daß er der Verfasser jener beschimpfenden anonymen Schmähkarte ist; es wurde aber trotz seines Leugnens der Beweis erbracht, daß Slavitsch der Schreiber jener Karte war. Nach Durchführung des Beweisverfahrens, welches, wie gesagt, den Beklagten der Täterschaft überwies, wurde er aber vom Einzelrichter freigesprochen. Der Kläger brachte gegen diesen Freispruch die Berufung ein an das Marburger Berufungsgericht, vor welchem gestern die Berufungsverhandlung durchgeführt wurde. Hier wurde durch zwei Sachverständige im Schreibfache aus Marburg und Graz, ferner durch die Einvernahme von zwei Postbeamten neuerdings der Beweis erbracht, daß Slavitsch der Täter war. Der Kläger bot in seinem Schlußantrage den Gerichtshof selbst um eine milde Strafe für den Angeklagten, da ihm gar nichts daran liege, daß Slavitsch zu einer empfindlichen Strafe verurteilt werde; es liege ihm lediglich nur daran, daß Slavitsch überhaupt bestraft werde und deshalb genüge ihm auch eine sehr milde Abstrafung. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten auf Grund der Ergebnisse des Beweisverfahrens selbstverständlich schuldig und verurteilte ihn unter Berücksichtigung der Fürbitte des Klägers nur zu 30 Kronen Geldstrafe, eventuell drei Tagen Arrest und zur Tragung sämtlicher Kosten der ersten und zweiten Instanz.

Evangelischer Gottesdienst findet am Sonntag den 25. Februar statt. Beginn drei Uhr nachmittags.

Hochzeit. Am 19. d. wurden in der hiesigen Stadtpfarrkirche Herr Vladimir Fabiani, l. l. Postmeister in St. Leonhard W.-B., und Fräulein Gisela Koller, Tochter des hier in Pension lebenden Rittmeisters Herrn Franz Koller getraut. Als Beistände fungierten der Bruder und der Vater der Braut.

Zeppelin in Pettau. Am Faschingdienstag wurde ein Faschingzug arrangiert, der sich um Zeppelins Luftschiff gruppierte. Städtische Angestellte, die seinerzeit bei den Reichstagswahlen als Eichenlaubdeutsche statieren mußten, machte eine neue Metamorphose durch und erschienen als verführerische Mitglieder einer Damenkapelle. Als der Mummenschanz in die Nachbargemeinde Rann einziehen wollte, wurde er vom Gemeindevwachmanne erjucht, Rann zu verschonen, und mußte dann abziehen, nicht ohne daß die zarten Mitglieder der Damenkapelle in ganz lästerlicher Weise zu fluchen begannen.

Marburger Nachrichten.

Todesfall. Am 21. Februar starb hier der Private Herr Anton Rozmür, Schwiegervater des Fiacerei- und Hausbesizers Herrn E. R. v. Nowakowski, im 69 Lebensjahre. Die Bestattung findet Freitag um 4 Uhr von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus statt.

Der Landesschulrat hat ernannt: Die provisorische Lehrerin in St. Lorenzen bei Eibiswald Amalie Pircher zur Lehrerin an der dreiklassigen gemischten Volksschule in St. Bartholomä, den supplierenden Religionslehrer Martin Petelinset in Marburg zum Religionslehrer an der Volksschule 1 und an der Bürgerschule für Knaben in Marburg und die provisorische Arbeitslehrerin in Rohitsch-Sauerbrunn Maria Birler zur Arbeitslehrerin an der dreiklassigen gemischten Volksschule dajelbst.

Erster Marburger Romschlub. Es werden sämtliche Mitglieder freundlichst erjucht, bestimmt bei der heutigen Vollversammlung zu erscheinen. Gäste willkommen. Ort: Café Günther.

Deutscher Ärzteverein (Ortsgruppe Marburg und Umgebung). Am 24. Februar, abends 8 Uhr, findet im Beszimmer des Allgem. öffentl. Krankenhauses ein Vortragabend statt, bei welchem Herr Prof. Dr. Th. Pfeiffer über die Diagnose der Bronchialdrüsentuberkulose spricht. Anschließend Demonstration.

Die Turnverbindung Schönerer in Marburg hielt kürzlich, wie man uns schreibt, ihre zweite ordentliche Hauptversammlung ab. Dem Tätigkeitsberichte ist zu entnehmen, daß die Turnverbindung an 95 Turnabenden mit 1450 Turnbesuchern turnte, was wohl ein sprechender Beweis für ihre Lebensfähigkeit ist. Außerdem veranstaltete die Turnverbindung 14 Turngänge mit 170 Teilnehmern und 12 Kneipen mit 155 Teilnehmern. Eine Reihe von völkischen Veranstaltungen sind zu

erwähnen. Ferners die Sommer- und Winterjournalfestern, sowie die tunlichst zahlreiche Beteiligung der Turnbrüder bei allen Veranstaltungen anderer völkischer Vereine. Für die völkische Erziehung sorgten 16 Vorträge rein völkischen Inhaltes, sowie die an 200 Bände umfassende Vereinsbücherei, die durch hochherzige Spende Schönerers auf diese hohe Stufe gebracht werden konnte. Der stets bereiten Opferwilligkeit ihrer Mitglieder hat es die Turnverbindung zu Gute zu schreiben, daß sie nach kaum einjährigem Bestande auf ein Reinvermögen von 884.76 R. verweisen kann. War es bis nun der Mangel eines geeigneten Platzes, der die Tätigkeit der Turnverbindung neuerdings auf fast vier Monate lahmgelegt hatte, so ist es der unermüdblichen Arbeit des scheidenden Turnrates endlich gelungen, auch diese Frage einer gedeihlichen Lösung zuzuführen und so der neue Turnrat mit demselben Glücke die Frage weiterverfolgen wird, ist die Turnverbindung mit 1. März in der Lage, den Turnbetrieb in seiner Gänze aufzunehmen. Nachdem Turnbruder Zellner dem scheidenden Turnrate für die treue Mitarbeit gedankt und auch der Marburger Zeitung und dem Grazer Wochenblatt mit Dankesworten gedankt hatte, wurde zu den Neuwahlen geschritten, die nachstehendes Ergebnis hatten: 1. Sprechwart Ehrenreich, 2. Ruck Franz, 1. Schriftwart Potisg, 2. Storr, 1. Turnwart Ruck Franz, 2. Ruck Konrad, 1. Säckelwart Ehrenreich, 2. Rucker, 1. Zeugwart Rucker, 2. Job, Dietwart Zellner, Bücherwart Rucker, Kneipwart Potisg, Fahnenjunker Klementschitsch, Hornjunker Böschigg, Viederwart Ruck Franz, Säckelprüfer Fuchs und Makotter. Der Monatsbeitrag wurde wie bisher mit 1.30 R. und der Jahresbeitrag mit 3 R. belassen.

Bioskop-Theater. Auf die vielen Anfragen sei mitgeteilt, daß das jetzige Riesenprogramm mit den zehn Schlugernummern unwiderruflich nur mehr heute und morgen Freitag, jedesmal um acht Uhr, besichtigt werden kann, weil für Samstag bereits eine neue Schlugerserie bestellt wurde; darunter befindet sich das sensationelle dreitägige Drama Der dunkle Punkt, dessen Wiedergabe allein über eine Stunde dauert. In nächster Blattfolge wird über alle neuen Vorstellungen berichtet. Vereine haben diese und nächste Woche ermäßigte Eintrittspreise.

Für die deutsche Volksschule in Leitersberg-Kartschowin. Wir erhielten folgenden ultigen Berichtsbericht: Die am 19. d. im „Goldenen Lamm“ in der Tegetthofstraße abgehaltene 2. Generalversammlung der Ersten Pottsgauer Dampfschiffahrtsaktiengesellschaft war sehr gut besucht. Die Aktien fanden bei steigender Tendenz rege Nachfrage und wurden die Dividenden der Aktien-Emission Eins und Zwei sofort in Gold zur Auszahlung gebracht. Nach einer erhebenden Ansprache des Generaldirektors und mehrerer Funktionäre wurde die Überreichung des chinesischen Sonnenordens samt Diplom an den Präsidenten feierlichst vorgenommen. Nach Verlesung der eingelaufenen Glückwunschtelegramme aus Sanghai, Berlin, Kiel, Tripolis wurde unter besonderer Berücksichtigung der gegenwärtigen politischen Verhältnisse eine entsprechende Statutenabänderung und die Anschaffung von 12 Personen- und 12 Frachtdampfern, sowie die Anträge für die Uniformierung sämtlicher Funktionäre und Bediensteten und die Aufnahme eines Darlehens von vier Millionen Kronen durch ein Marburger Geldinstitut zu Investitionen beschlossen. Die kommissionellen Begehungen und Verhandlungen mit den Anrainern des Pottsgauerbaches finden Dienstag den 27. und Mittwoch den 28. Februar, Zusammenkunft 8 Uhr früh in Kartschowin, statt und wird die nächste Generalversammlung, bei der die Gründung einer Marinekapelle unter Leitung des bereits gewählten Kapellmeisters durchgeführt wird, am 1. April, nachmittags 3 Uhr, im Gasthause Jägerheim in Kartschowin abgehalten. Das Reinertragnis der Unternehmung ist zur Ausgestaltung der deutschen Volksschule in Leitersberg-Kartschowin bestimmt und werden noch weitere Aktien dritter Emission zum Nominalwerte bei Herrn R. Jellek, Gasthofbesitzer (Goldenes Lamm) abgegeben.

Grand Electro-Bioskop in Brunndorf. Samstag den 24. und Sonntag den 25. Februar gelangt wieder ein großes Schlugerprogramm zur Aufführung. Aus demselben sei der Monopolschlager Zapfenreich besonders hervorgehoben. Derselbe führt uns eine ergreifende Tragödie aus dem Leben eines Schauspielers in drei Akten vor Augen und

wirkt dieses wahrhaft künstlerisch ausgeführte Bild mit seinen vielen Szenen ungemein dramatisch. — Das Programm wird noch durch folgende Nummern ergänzt: Lea und ihre Erzieherin (komisch), Der zerstreute Professor (Komödie), Frische Jungens (Naturaufnahmen). Der Besuch dieses Unternehmers wird allen Bioskopfreunden wärmstens empfohlen.

Deutsche Schützvereinsbühne. Am 1. März findet im Kreuzhofe der erste Dichterabend statt. Der heimische Schriftsteller Karl Bienestein wird bei diesem eigene ausgewählte Dichtungen zur Vorlesung bringen. Die Zwischenpausen werden mit Musik ausgefüllt. Der Eintrittspreis besteht nur in der Entrichtung von 30 Heller zur Deckung der Ausgaben. Karten im Vorverkauf bei Scheidbach, Herrengasse.

Kasinostränzchen. Echte Karnevalsstimmung vereinigte die Kasinomitglieder am Faschingmontag zu einem alpinen Stränzchen. In schmucken Volkstrachten aus allen Alpenländern erschienen die Mitglieder und entwickelte sich gar bald ein fröhliches Faschingsgetriebe. Der Speisesaal war in eine entzückende Alpenlandschaft umgewandelt, der Monte Cristallo, der Großglockner und St. Blut begrüßten, durch Tannengrün gedeckt, die Erschienenen. Auf erhöhtem Boden war eine reizende Almhütte, alles ein Meisterstück der Ausschmückungskunst des Herrn Direktor Alois Kern, aufgestellt. In schmucken Trachten warteten ihres Amtes Frau Straußhausverwalterin Josefine Bazalla, Frau Hauptmann Olga Blacha, Frau Käthe Grünzweig, Frau Götz, Frau Ing. Grete Sawurek unterstützt von den Fräulein Olga Horwath, Ida und Elsa Prull, den beiden Fräulein Reisel und den Herren Hauptmann Blacha, Ing. Sawurek und Juristen Hans. Der verabreichte „Feingesprihte“, die Würsteln und alle übrigen Herrlichkeiten, welche in dieser Almhütte gespendet wurden, fanden reichlichen Absatz. Von hier aus gelangte man in den Damensalon, der dem Charakter des Festes entsprechend in eine reizende Berglandschaft umgewandelt war. In Felsen stand, harmonisch zum ganzen gestimmt, ein Champagnerzelt mit wehenden Wimpeln und elektrischen Lichteffekten. Herr Architekt Bayer hat durch die Ausschmückung dieses Raumes neuerlich wieder sich als Meister des Geschmacks in der Ausschmückung gezeigt. Auch hier war alles in Volkstrachten, die Frauen mit Goldhauben und zwar Frau Anna Badl, Frau Staatsanwalt Anna Reiser und die Fräulein Dora und Martha Badl, Elise Bibus, Eici Cobelli, Sofie Hausmaninger, Elise Luzansky, Elise Schmied und Herr Mag. König und Leutnant Schlosser. Der reichlich gechenkte Sekt verfehlte nicht, die ohnedies sehr gehobene Faschingstimmung noch zu erhöhen. Es wurde fleißig und viel getanzt und machte es besonders großen Spaß, als im Finale einer Quadrille eine Wanderung über die Rutschbahn, welche im Speisesaal aufgestellt war, gemacht wurde. Da mußte alles, alt und jung rutschen und gab es viel Humor. Die Wogen der Freude und Lustbarkeit gingen immer höher und erst beim Morgengrauen endete der schön gelungene Abend.

Fremde Sprachen und ihre Erlernung.

Sprachen beherrschen muß jeder, der auf geschäftlichem wie gesellschaftlichem Gebiete vorwärts kommen will. Das Erlernen von Sprachen festigt die Energie, bessert den Stil, fördert die Gesamtbildung und gewährt nach Überwindung der ersten Schwierigkeiten einen dauernden Genuß. Zu alledem gelangt man durch die bekannten Unterrichtsbrieft nach der Methode Toussaint-Langenscheidt. Die Methode Toussaint-Langenscheidt lehrt den Schüler an der Hand eines spannenden Romanes oder einer packenden Erzählung nicht nur die Sprache, sie spricht sie ihm gewissermaßen vor, wie ihr Hauptwert vornehmlich in der Gediegenheit ihrer Ausdrucksbezeichnung besteht, erklärt ihm die Sitten, Einrichtungen, Gebräuche und Eigentümlichkeiten des Landes und macht ihn mit den schönsten literarischen Schätzen bekannt. Sie ersetzt mit einem Worte den besten Lehrer. Wenn Sie sich über die Methode Toussaint-Langenscheidt informieren wollen, so verlangen Sie sofort kostenlos einen Prospekt und eine Unterrichtsprobe in der Sprache, für die Sie besonderes Interesse haben, von der Langenscheidtschen Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg.

Evangelischer Passionsgottesdienst. Am Freitag um halb acht Uhr abends findet in der evangelischen Christuskirche der erste Passionsgottesdienst statt.

Gattin und Tochter mit dem Sparkassebüchel durchgebrannt. Aus Pöbersch wird uns geschrieben: Frau Mathilde Frieh, 46 Jahre alt, ist mit ihrer 20jährigen Tochter Maria nach der am 20. d. in Koito's Gasthaus durchschwärmten Nacht nicht wieder in ihr Haus zurückgekehrt. Mit den beiden ist gleichzeitig ein Sparkassebüchel von beinahe 3000 Kr. verschwunden. Bemerkenswert ist, daß die Tochter Maria trotz der fargen Bezüge und gegen den Willen ihres Vaters ihre Schulbildung mit großem Geldeaufwande in der Klosterschule zu Bruck a. d. M. genoß und seither sehr anspruchsvoll war.

Verhafteter Raubmörder. Wie wir in der letzten Samstagnummer mitteilten, ermordete und beraubte der 31 Jahre alte Tagelöhner Johann Lach aus Tergowitz, Bezirk Bettau, am 12. Februar die Grundbesitzerin Rosa Oswald in Candrida. Lach flüchtete aus Candrida. Wir haben damals mitgeteilt, daß er sich wahrscheinlich in seine Heimat nach Untersteter begeben werde. Tatsächlich war er eben im Begriffe, sein Weib und seine Eltern in Großsonntag zu besuchen, als er vom dortigen Gendarmerie-Titularwachmeister J. Hoß und dem Postenführer Deutschmann in Globoko bei Striedau auf ungarischem Boden verhaftet wurde. Er wurde der Striedauer Gendarmerie zur weiteren Einlieferung übergeben. Man fand bei Lach 88 Kronen Bargeld, die geraubten Uhren, Ringe und Ketten und außerdem eine frischgewaschene Arbeiterbluse, auf der noch Blutspuren sichtbar waren. Trotz dieser klaren Beweise leugnete der Verhaftete bei der Großsonntager Gendarmerie den Raubmord und gestand erst bei der ungarischen Gendarmerie das Verbrechen. Die Festnahme dieses gefährlichen Mörders ist nur dem raschen und umsichtigen Bemühen der Gendarmerie in Großsonntag zu verdanken.

Einbruch in eine Delikatessenhandlung. In der vorvergangenen Nacht wurde in der Delikatessenhandlung des Anton Bräuer in der Tegetthoffstraße Nr. 17 hoffentlich eingebrochen und über 80 K. geraubt. Der bis nun unbekannt Täter nahm außerdem aus dem Geschäfte 2 Flaschen Cognak und eine Schachtel Damenzigaretten mit, während die übrigen Waren unberührt blieben.

Als Leiche aus der Drau gezogen. Wie seinerzeit mitgeteilt wurde, verschwand am 21. Dezember der im 15. Lebensjahre gestandene Lehrling Johann Detitschel, der bei seinen Eltern in der Mühlgasse in Marburg lebte. Alle Nachforschungen nach dem Knaben, der ein überaus braver Sohn war und dessen Verschwinden nicht aufgeklärt werden konnte, waren zum Leidwesen der verzweifelten Eltern vergeblich. Erst letzten Dienstag erfuhr der Vater des Knaben ganz zufällig, als er in Pragerhof weilte, von einer Frau, daß sein Knabe schon seit geraumer Zeit in St. Johann aus der Drau gezogen und begraben wurde. Für die Verhältnisse am Lande ist dieser Vorfall bezeichnend. Es wurde nämlich vom Vater an Ort und Stelle in Erfahrung gebracht, daß die Leiche seines Sohnes schon am Sonntag den 11. Februar von der Drau angeschwemmt wurde. Aber man ließ die Leiche geruhlos durch zwei Tage im Uferwasser des Stromes liegen, als Fischspeise, weil sich niemand fand, welcher die Leiche zum Friedhofe führen wollte, zumal man nicht wußte, wer für die fremde Knabenleiche die Fahrtkosten (es handelte sich um einen Weg von einer Viertelstunde) bezahlen werde. Endlich fand sich doch am Dienstag den 13. Februar eine mitleidige Seele, welche die Leiche nach St. Johann führte und dafür nur vier Kronen verlangte. Obwohl das Verschwinden des Knaben und seine Beschreibung in allen Blättern, auch slowenischen, enthalten war, erachtete es der Gemeindevorsteher von St. Johann offenbar nicht der Mühe wert, von dem Leichenfunde amtliche Mitteilung zu machen. Am Donnerstags den 15. Februar wurde der Knabe am Ortsfriedhofe begraben. Eine Frau aus Pragerhof, welche die Leiche an den Kleidern erkannt hatte, machte nun dem Vater anlässlich dessen zufälliger Anwesenheit in Pragerhof von dem Begräbnis seines Sohnes Mitteilung, worauf dieser an den noch vorhandenen gewesenen Kleidern seines Sohnes dessen Identität mit der Leiche feststellen konnte. Ohne jene zufällige Mitteilung würden die verzweifelten Eltern nie etwas vom Schicksale ihres Sohnes erfahren haben, obwohl dieser nur drei Wegstunden von Marburg entfernt begraben liegt. Bemerkenswert muß, daß das Verschwinden des Knaben bei der Polizei und Gendarmerie angezeigt war und eine Verklärung dieser Faktoren durch das Gemeindeamt die Eltern rechtzeitig von der Auffindung ihres

Sohnes unterrichtet hätte. — Über einen zweiten Leichenfund in St. Johann wird uns geschrieben: Die im Jahre 1892 in Marburg geborene Kellnerin Mathilde Herko, welche, wie seinerzeit berichtet, am 4. November 1911 vom Draufleg in die Drau sprang und ertrank, wurde Sonntag in St. Johann am Draufelde von der Drau angeschwemmt aufgefunden. — Über einen weiteren Leichenfund in Ober-Täubling wird uns berichtet: Die 60 Jahre alte Oberkonduktorsgattin Elise Spittau, welche sich am 21. Februar aus ihrer Wohnung in der Nagelstraße 18 entfernte und abgängig war, wurde nun in Ober-Täubling als Leiche aus der Drau gezogen. Frau Spittau war leidend und dürfte aus diesem Grunde den Tod in der Drau gesucht haben.

Volkstümliche Vorträge. Sonntag den 25. Februar findet um fünf Uhr nachmittags im Kasinospeisesaal der dritte volkstümliche Vortrag zu Gunsten der hiesigen Studentenküche statt. Denselben wird Herr Dr. Franz Sbler, Professor an der Grazer Handelsakademie, über Karsterscheinungen (mit Projektionsbildern) halten. In Anbetracht des interessanten Themas und des wohlthätigen Zweckes ist ein guter Besuch des lehrreichen Vortrages sicher zu erwarten.

Vom Theater. Heute (Donnerstag) gelangt Goethes Faust zur Aufführung. Die Vorstellung ist von Herrn Direktor Dr. phil. Schlismann-Brandt, der auch den Mephisto spielt, sorgfältig einstudiert und bringt den ersten Teil des unsterblichen Meisterwerkes in 19 Bildern. Am Freitag eröffnet die rühmlichst bekannte Tyroler Bühne ein kurzes Gastspiel mit Karl Schönherr's Drama Sonnwendtag. Am Samstag gibt die Truppe Die sieben Todsünden von Franz Kranewitter. Beide Werke gehören zu den beliebtesten Repertoirestücken des vortrefflichen Ensembles. Trotz der hohen Kosten wird kein Gastspielzuschlag erhoben, um den weitesten Kreisen Gelegenheit zum Besuche des Theaters zu geben. — Studentenkarten haben Gültigkeit.

Der Handwerksburschen lustige Ausfahrt. Viel Aufsehen erregte heute vormittags ein Automobil in der Herrengasse, weil sich darinnen außer dem Lenker noch zwei Handwerksburschen befanden. Einem Wachmann kam die Sache bedenklich vor; er führte den Kraftwagenlenker samt seinen beiden Fahrgästen, die keineswegs das Aussehen von Automobilreisenden hatten, in das Polizeiamt. Nach Prüfung ihrer Papiere, die vollkommen in Ordnung waren, konnten sie die Reise wieder fortsetzen. Der Wagenlenker führte das Automobil für seinen Herrn nach Laibach und war der Ansicht, er könne in das Automobil nehmen, wen er wolle. (Gewiß, wenn der Eigentümer nichts dagegen hat! Die Schriftl.)

Untersteirische Bahnfragen. Das Eisenbahnministerium hat in Berücksichtigung der vom Landesverbande für Fremdenverkehr dargelegten Umstände die Fortführung des Zuges Nr. 1845 von Unterdrauburg bis Wind-Gras an Sonn- und Feiertagen vom 1. Mai 1912 an versuchsweise verfügt. Dagegen konnte dem Wunsche nach Führung eines Sonntagzuges in den Sommermonaten von Wöllan bis Elli ab ungefähr 8 Uhr abends mangels einer zu erwartenden besonderen Inanspruchnahme eines solchen Zuges nicht entsprochen werden.

In der Badstube vom Tode ereilt. Gestern nachmittags um 5 Uhr befand sich der in der Unterrothweinerstraße 8 wohnhafte, 70jährige Hilfsarbeiter der Südbahn Thomas Woboschegg im Badhause der Südbahnwerkstätte, als ihn der Tod ereilte. Ob ein Herzschlag seinem Leben ein Ende machte oder ob er an Altersschwäche starb, ist noch unbekannt.

Zwei Kinder durch Arsenik vergiftet. In der Gemeinde Größing bei Halbentratn spielten zwei Kinder in der Scheune des väterlichen Hauses und fanden dort Arsenik. Die Kleinen, drei und fünf Jahre alt, spielten mit dem gefährlichen Gifte, schleckten daran und starben unter schrecklichen Qualen. Die Untersuchung ergab, daß eine große Fahrlässigkeit in der Verwahrung des Giftes vorliegt.

Boshafte Beschädigung. In der Nacht zum Mittwoch wurden vom Haustore des Hauses Nr. 5 am Tappeinerplatz von böswilliger Hand Verzierung abgestemmt und davongetragen.

Fahrraddiebstahl. Gestern früh wurde dem in der Heugasse befindlichen Tischlermeister Anton Wicher ein fast neues Fahrrad im Werte von 200 Kr. entwendet. Das Rad ist ein Negehrad, hat Nr. 889, schwarzen Rahmenbau, solche

Felgen, nach abwärts gebogene Lenkstange, Rücktritts- und Handbremse und am rückwärtigen Rade einen Gebirgsmantel.

Heringschmause in Marburg. Was das gestern abends ein Andrang zu dem vom Bahnhofrestaurant Herrn Fellinger veranstalteten Heringschmause! Der große Speisesaal war buchstäblich überfüllt und wer nicht schon im Laufe des Tages Plätze bestellt und sich gesichert hatte, mußte abends einfach wieder fortgehen. Denn auch im Bürgerstüberl war alles gesteckt voll und während im großen Saale die Südbahnwerkstättenkapelle ein Tonstück nach dem andern fein herunterspielte, saßen im Bürgerstüberl die Marburger Schrammeln und geigten pickelbe Vieder. Den Gegenstand der eifrigsten Bewunderung bildete das Büfett im Hauptsaale; was dort zur Schau gestellt war an Lederbissen, an erlesenen Schaugest und Genußstücken der Kochkunst, das paßte sozusagen gar nicht hinein in den so einfach anmutenden Begriff Heringschmaus. Eine Winterlandschaft, gemalt von Herrn Konner, nahm den Hintergrund des Büfett ein; an diesen gemalten Hintergrund schloß sich ein Gebirgsaufbau mit Tunnel und fahrendem Zug an und weiter vorne befand sich ein lieblicher Gebirgssee — ein See aus Aspik, aus welchem die Köpfe und Stöße der blauegelbten Forellen herauslugten. Und davor breiteten sich in allen Farbtönen Tiere des Meeres, der Seen und Flüsse und vielerlei sonstige Gaumenfreude aus. Prätig und stolz leuchtete das Rot der großen Hummer auf: wie Könige im Purpur lagen sie da. Meeresspinnen streckten ihre Glieder, der Rheinlachs ruhte auf verziertem Sockel, Schill und Fogsch in seiner Nähe, Gansleber mit Kaltwarme erfrucht den Blick, desgleichen die mit Gelee glazierte Rehpastete mit einer reizend modellierten alabasterweißen Rehfür, Hühner-Gelatine, überragt von einer Flügelträgerin, glaziertes Roastbeef, Filets mit einem Lohengrin-Schwan als schöne Zier, ein römischer Triumphwagen, bespannt mit einem prachtvoll modellierten nubischen Löwen und beladen mit Krametsvögeln, verschiedene Salate, Sulzen, Torten usw. Alles aber wurde überlagert von einem Schweinskopf, imitiert als Wildschweinskopf. Es gab viel zu schauen und sehr viel Leckeres zu genießen, was von den Besuchern der überfüllten Räume auch ausgiebig besorgt wurde. — Herr Fellinger konnte stolz sein auf seinen Erfolg, desgleichen Frau Fellinger, welche mit kundiger Hand und geschultem Blick die Prachtstücke laufend ausgewählt hatte. Aber des Koch-Künstlers sollte eigentlich zuerst gedacht werden: der Chefkoch der Bahnhofrestaurant, Herr Alfred Ruscher, hatte wirklich alle kulinarischen Künste und feinsten Feinessen aufgeboten, um eine solche prachtvolle Heerschau des Schönen und Guten zu schaffen; seine Modellierkunst stellte ihm außerdem ein glänzendes Zeugnis als bildender Former aus. — Der Kaffinorestaurateur Herr Sokol hat heute sein Büfett zur Schau gestellt. Aber der Heringschmaus im Kasino verließ unter den feurigen Klängen einer Zigeunermusik in denkbar fröhlichster Weise. Der Männergesangsverein hielt dort seinen Heringschmaus ab und der Männergesangsverein erscheint, bringt er Heiterkeit und Frohsinn mit. Die vorzüglichsten Darbietungen der Kaffinoküche fanden die lebhafteste Anerkennung und so klang auch der Kaffin-Heringschmaus volltönig aus.

Trunkenheitsauschreitung. Dienstag abends ergriff die Fleischergelbe Josef Hanz, 20 Jahre alt, aus Zierberg, Bezirk Marburg, im Gasthause Zum Hirschen in der Triesterstraße, beschimpfte die anwesenden Gäste und suchte Kaufhändel. Als ein Wachmann erschien, um den betrunkenen Hanz aus dem Lokal zu entfernen, beschimpfte er auch diesen und wurde äußerst gewalttätig. Hanz wurde schließlich mit Hilfe zweier Feldwebel gefesselt in den Polizeiarrest gebracht.

Für unsere Leser liegt der heutigen Nummer ein Prospekt, betreffend die Original-Unterrichtsbücher zur Erlernung fremder Sprachen nach der Methode Loussat-Langenscheidt bei, worauf wir alle diejenigen aufmerksam machen, die sich die Kenntnis dieser Sprachen sicher, bequem und ohne große Kosten durch Selbststudium (ohne Lehrer) aneignen wollen. Die Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Professor G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg, Bahnstraße 29/30, sendet auf Wunsch ausführliche Prospekte kostenlos zur Ansicht. Bei Benützung der obigen Prospekte beigefügten Bestellkarte bitten wir den Titel unserer Zeitung anzugeben.

Vom Gemeinderate.

Marburg, 21. Februar.

Im Einlaufe befindet sich ein Schreiben des Marinekommandanten Grafen Montecuccoli, in welchem dieser davon Mitteilung macht, daß am 21. März d. J. das Schlachtschiff Tegetthoff von Stapel läuft, zu welchem Ukre die Gemeindevorsteherung von Tegetthoffs Vaterstadt geladen wird. Kommandantarzt Urbaczek dankt brieflich für das Anerkennungs schreiben, welches ihm die Stadtgemeinde anlässlich seines 50jährigen Arztjubiläums sandte.

Tagesordnung.

Der Gemeinderat schließt sich der Resolution des Reichsverbandes der Hausbesitzervereine, betreffend die Forderung eines einheitlichen Hauszinssteuergesetzes an. (Wolf.)

Der Bericht über die Schlachtungen im Jänner d. J. wird zur Kenntnis genommen.

Pferdemärkte.

Der kürzlich zur Einführung von Pferdemarkten gewählte Ausschuß, bestehend aus den Herren Alfred Ritter v. Rohmanit, Anton Götz, Stadtrat Christoph Futter, Gemeinderat Otto Polegeg und Schlachthofdirektor Kern, legte dem Gemeinderate Beschlüsse zur Genehmigung vor, über welche Futter berichtete. Diese Anträge belagen u. a.: Die Pferdemarkte werden monatlich einmal, und zwar zugleich mit dem ersten Monatsviehmarkte, das ist am zweiten Mittwoch jedes Monats, abgehalten; der erste Pferdemarkt soll am 13. März stattfinden. Als Marktplatz ist der Schweinemarktplatz auszuweisen. Marktgebühr wird vorläufig keine eingehoben. Zugleich mit dem ersten Pferdemarkte findet nachmittags 3 Uhr eine freiwillige Versteigerung der zu diesem Zwecke bis zum 6. März anzumeldenden Pferde statt. Die weiteren Anträge befassen sich mit den nötigen Vorkehrungen für die Pferdemarkte, mit deren Verlautbarung usw. Sämtliche Anträge wurden angenommen.

Als Platz für die Errichtung einer Desinfektionsanlage wurde endgiltig der Poberscher Friedhof bestimmt; mit der Bauausführung wurde Architekt Friedr. betr. (Herltschgo.)

Das Gesuch mehrerer Bewohner der Kärlnervorstadt um Eröffnung der Mozartstraße wurde behufs Durchführung von Verhandlungen mit der Dom- und Stadtpfarre, der Besitzerin von hiebei in Frage kommenden Gründen, vertagt. (Futter.)

Stattgegeben wird der Einsprache des Herrn Josef Berantisch gegen den Auftrag wegen Fassabierung der beiden Giebel seines Hauses. (Frei.) Abgewiesen wird das Gesuch des Herrn Rudolf Riffmann um Abschreibung von Wasserumlagen (Neger); bewilligt wird dem Stadtverschönerungsvereine der unentgeltliche Bezug von städtischem Wasserleitungswasser gegen Nachweis der verbrauchten Wassermenge. (Neger.) Frau M. Linniger, welcher die städtischen Gründe in der Kärlnervorstadt auf ein Jahr verpachtet wurden, ersucht um die Verlängerung der Pachtdauer auf drei Jahre, weil die einjährige Pachtdauer im Hinblick auf den Anbau, mit mehrfachen Schwierigkeiten und mit Risiko verbunden wäre. Dem Ansuchen wird stattgegeben.

Ein Antrag, betreffend die Weiterbelassung der Ankündigungskäulen des Herrn Leopold Kralik wird behufs Unterhandlung mit dem Eigentümer vertagt. (Wolf.) Dem Vorschlage des städtischen Bauamtes, das nötige Holz zur Ausbesserung der Fußböden in der Knabenvolksschule I, in der Staatsrealschule und in der Infanteriekaserne, behufs dessen Austrocknung schon jetzt anzukaufen, wird zugestimmt; die Lieferung des Holzes wird der Firma Straßill und Felber übertragen. (Dr. Drosel.) Über Antrag Futter wird beschlossen, die wegen des Reichsbrückenbaues notwendige Abtragung der beiden Häuser Kapoc und Wurzer dem Baumeister Herrn Rasmibent um 800 R. zu übertragen.

Der von einem Unternehmer geplanten Einführung eines periodischen Personentransportes von St. Georgen a. B. nach Marburg und umgekehrt wird zugestimmt. (Mazhold.) Stadtrat Herr Bernhard, welcher das Amt eines Bezirksvorstehers durch zwanzig Jahre bekleidete und dieses Amt mit größtem Eifer versah, hat diese Stelle zurückgelegt, nachdem er sein Glaswarengeschäft seinem Sohne übergeben hatte. An seine Stelle wählte der Gemeinderat den Kaufmann Herrn Ferdinand Hartinger in der Tegetthoffstraße.

Aus dem Gerichtssaale.

Urge Messerstechereien. Am 28. Sept. v. J. kam es zwischen dem 21jährigen Winzerssohn Jakob Fursche aus Radisell und dem 25jährigen Zimmermann Georg Wigec in Tschyretten aus Eiferfucht zu einer Kauferei, in deren Verlaufe Fursche seinem Gegner sechs Messerstücke beibrachte, während er nur einen erhielt. Am 2. Okt. darauf griff Fursche den 24jährigen Winzerssohn Martin Robnil in Radisell mit dem Messer an und brachte ihm neun Stiche bei, er selbst erhielt wieder nur einen. Wegen dieser Kaufereien hatten sich die dort Genannten vor dem hiesigen Kreisgerichte zu verantworten und zwar Fursche und Robnil wegen Verbrechen der schweren Körperbeschädigung, Wigec wegen Übertretung gegen die Sicherheit des Lebens. Der Gerichtshof verurteilte Jakob Fursche zu 8, Martin Robnil zu 6 Monaten Kerker und Georg Wigec zu 1 Monat Arrest.

Ein gefährlicher Brotführer.

Der 20jährige, in Allerheiligen bei Leibnitz geborene Peter Farcher wurde schon öfters wegen Diebstahl abgestraft. Zuletzt war er Brotführer der Marburger Arbeiterbäckerei. Am 4. Jänner d. J. stahl er dem Josef Friedau in Marburg einen Winter- und einen Steirerrock im Gesamtwerte von 36 R.; einige Tage später entwendete er der Hedwig Hobacher ein Fahrrad im Werte von 60 R., dem Jakob Domajns in Marburg einen Winterrock, Handschuhe und ein Taschenmesser im Gesamtwerte von 39 R. und dem Jakob Kuble in Marburg einen Militärmantel im Werte von 17 R. Außerdem hat er mehrere, ihm von Kunden der Arbeiterbäckerei anvertraute Gelder veruntreut und der Terefa Marko und der Baronin Urban kleinere Beträge unter unwahren Angaben herausgelockt. Das Marburger Kreisgericht verurteilte ihn nun zu sechen Monaten schweren Kerker.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte

Februar:

Am 24. zu Gleichenberg** im Bez. Feldbach, Windischfeldstr.**, Rohitsch**, Drazenburg**, Pafall im Bez. Weiz, St. Geist bei Löttsche** im Bez. Gonobitz, Luffer**, Rann (Schweinemarkt), Saldenhofen* im Bez. Mährenberg.

Dank.

Der Verein Frauenhilfe hat vom Erträgnisse der von ihm veranstalteten Kindertombola dem Verein für Kinderschutz und Jugendfürsorge in Marburg den Betrag von 50 R. gespendet, wofür wärmstens gedankt wird.

Nicht eine

Dame die auf eine gesunde Hautpflege hält, speziell Hautunreinigkeiten aller Art wie Gesichtspickel, Blütchen, Hautröte etc. vertreiben will, wird dazu eine bessere Seife finden, als die altbewährte Bergmanns

Carboltheerschwefelseife

Marke Stedenpferd

von Bergmann & Co., Tetschen a. E. Das Stück zu 80 H. erhältlich in Marburg: Drogerien Max Wolfram und Karl Wolf.

Recht haben Sie

antworte ich der sparsamen Hausfrau, die ausdrücklich

MAGGI^s Suppen in Tabletten

mit dem Kreuzstern

verlangt, weil das Beste stets das Billigste ist.

Alexander Mydlil Spezerei- und Delikatessenhandlung MARBURG a. D., Herrengasse 46.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg
von Montag den 12. bis einschließlich Sonntag den 18. Februar 1912

Tag	Luftdruck-Tagem. (10° reb. Baromet.)	Temperatur u. Celsius						Höchste		Niedrigste		Wasserdampf-Tagemittel	Niederschlag mm	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden					
Montag	732.8	4.4	12.9	2.8	6.7	13.2	13.1	0.3	-2.4	2	.	Nebel		
Dienstag	736.6	2.0	12.0	4.6	6.2	13.2	13.2	0.4	-3.5	0	.			
Mittwoch	735.7	3.3	4.0	3.4	3.6	8.4	9.6	1.8	-2.3	5	.			
Donnerst.	738.4	2.0	3.1	2.2	2.4	5.5	6.4	2.0	0.3	8	.			
Freitag	742.5	1.2	7.6	3.8	4.2	9.0	11.0	-1.1	-4.8	4	.	Reif		
Samstag	746.7	0.9	5.2	0.0	2.0	8.0	8.5	0.0	-1.3	7	.	Nebel		
Sonntag	741.5	-2.4	11.6	1.4	4.2	12.2	12.7	-2.8	-5.6	2	.	Reif		

Ratten und Mäuse sterben außerhalb ihrer Schlupfwinkel nach dem Gebrauch von DANYSZ VIRUS, entdeckt im PASTEUR INSTITUT, Paris. — Für andere Tiere und Menschen unschädlich. 1 Tube K 2.50, 6 Tuben K 10.—. In Apotheken und Drogerien erhältlich.

Gedenket bei Wetten, Festen und Testamenten an den Marburger Stadtverschönerungs-Verein.

Zahn-Crème
KALODONT
Mundwasser

Jedermann muß sich beugen!
vor dem Erfolge der
Rum-Komposition „Lyrol“
zur Erzeugung eines vorzüglichen Hausree-Rums.
Ein Fläschchen zu 60 S. genügt, um 2 Liter
hochfeinen Tee-Rum leichtest im Haushalte sich
selbst zu bereiten.
Med. Adler-Drogerie
Mag. Pharm. K. Wolf, Marburg
Herrengasse 17, gegenüber Edmund Schmidgasse.

Wasserdichte Wagenplachen
Pferdedecken etc.

Fabrik wasserdichter Stoffe
August Sattler Söhne
Graz, Landhausgasse.
766

3. 961 **Offertauschreibung.** 790

Die gefertigte Bauleitung bringt die Herstellung der rechtsufrigen Straßenanschlüsse beim Neubau der Draubrücke in Marburg in Kilometer 66/68 der Triester-Reichsstraße auf Grund des Detailprojektes, des Vorausmaßes, der allgemeinen und besonderen Bedingungen, der Konkurrenzbestimmungen und des Offertformulars zur Ausschreibung.

Die Arbeit umfaßt die Herstellung einer zirka 371 Meter langen Reichsstraßenstrecke und eventuell auch zweier seitlicher Straßenanschlüsse von zusammen 116 Meter Länge ohne besondere Kunstbauten (Brücken, Durchlässe usw.)

Bergebende Stelle ist das k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten.

Der Vollendungstermin für sämtliche ausgeschriebenen Leistungen beträgt sechs Monate vom Tage der, von der gef. Bauleitung ausgehenden schriftlichen Aufforderung zum Beginne der Arbeiten.

Das Badium beträgt fünf Prozent der vom Anbotsteller auf Grund des Vorausmaßes zu ermittelnden Anbotsumme und wird von den angenommenen Offerten als Kaution zurückbehalten.

Die Offerte, mit welchen die Anbotsteller, falls ihr Anbot keinen kürzeren Termin enthält, mindestens 6 Monate im Worte zu bleiben haben, sind bis längstens Montag den 18. März 9 Uhr vormittag in der Kanzlei der gef. Bauleitung, Marburg, Triesterstraße 1 zu überreichen, woselbst zu diesem Zeitpunkt die den Anbotstellern zugängliche Offertöffnung stattfindet. Von dort können auch die Offertbehalte zum Preise von 6 Kronen bezogen und allfällige Informationen eingeholt werden.

K. k. Vokalbauleitung f. d. Neubau der Marburger Draubrücke am 22. Februar 1912.

Marburger Marktbericht
vom 17. Februar 1912

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo	80	
Rindfleisch . . .		1	84	Kren		1	10
Kalbsteck		1	90	Suppengrünes			48
Schafffleisch . . .		1	20	Straut, saures			48
Schweinefleisch . .		2	—	Rüben, saure			—
„ geräuchert . . .		2	40	Straut 100	Köpfe	24	
„ frisch		1	60	Getreide.			
Schinken frisch . .		1	70	Weizen	Ztn.	24	—
Schulter		1	60	Korn		21	—
Viktualien.				Gerste		21	—
Kaiserauszugmehl .	Kilo	40		Hafer		21	50
Mundmehl		38		Kukuruz		22	—
Semmelmehl		36		Hirse		22	—
Weißpohlmehl . . .		32		Haiden		22	—
Türkenmehl		30		Bohnen		32	—
Haidenmehl		56		Geflügel.			
Haidenbren	Liter	40		Indian	Stück	7	—
Hirzebren		28		Gans		6	—
Gerstbren		28		Ente	Paar	5	20
Weizengries	Kilo	42		Bachhühner		4	50
Türkenries		28		Brathühner	Stück	4	—
Gerste, gerollte . .		50		Kapaune		—	—
Reis		46		Obst.			
Erbsen		72		Äpfel	Kilo	44	
Linjen		88		Birnen		—	
Bohnen		35		Nüsse		—	
Erdäpfel		10		Diverse.			
Zwiebel		26		Holz hart geschw. . .	Meter	8	50
Knoblauch		90		„ ungeschw.		9	50
Eier	1 Stück	10		„ weich geschw. . .		7	50
Käse (Topfen) . . .	Kilo	50		„ ungeschw.		8	50
Butter		80		Holzbohle hart . . .	Hekt.	1	70
Milch, frische . . .	Liter	24		„ weich		1	60
„ abgerahmt		14		Steinkohle	Ztn.	2	80
Rahm, süß		88		Seife	Kilo	76	
„ sauer		96		Kerzen Unschlitt . .		1	20
Salz	Kilo	26		„ Stearin		1	80
Rindschmalz		3	—	„ Stryria		—	—
Schweinschmalz . .		2	—	Heu	Ztn.	6	50
Speck, gehackt . . .		1	80	„ Futter		4	50
„ frisch		2	—	„ Streu		3	50
„ geräuchert		1	90	Bier	Liter	44	
Kernsette		1	04	Wein		96	
Zweischken		1	—	Braunwein		80	
Zucker		1	04				
Kümmel		1	—				
Pfeffer		2	—				

Trockenes Sparherdzimmer
sucht eine alleinstehende Frau bis 1. April oder 1. Mai. Bekanntzugeben unter 59 an W. d. B. 770

Wohnung
mit 1 Zimmer und Küche zu vermieten. Färbergasse 5, 1. St.

Zu verkaufen
neuer Schrank mit Wassermanne und 3 Schubladen. Göthestraße 19.

Wohnung
3 Zimmer und Zugehör zu vermieten. Reifergasse 13. 430

Schöne Wohnung
sonnseitig, hochparterre, in einer Stadtparkvilla, 3 große Zimmer mit Erker, Kabinett, Küche und Zugehör sowie Gartenbenützung ab 1. Mai zu vermieten. Anzufragen in der W. d. B. 698

Gesucht
zum sofortigen Eintritt ein Meier zur selbständigen Bewirtschaftung für einen kleinen Landbesitz, verheiratet, wenn möglich mit einigen eigenen Arbeitskräften. Derselbe soll vollkommen in allen Zweigen der Landwirtschaft sowie auch in Vieh-, Schweine-, Geflügel- und Milchmanipulation selbständig bewandert sein. Anträge nebst Referenzen unt. **N. B. 40** an W. d. B. 776

Lehrjunge
wird sofort aufgenommen bei Ferd. Kaufmann, Draubrücke. 713

Vorstehhündin
verlaufen, braun getigert, hört auf den Namen Dia. Abzug gegen Belohnung b. Raimund Bichler, Marburg. 536

Trauer- u. Grabfränze
aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Trausen. Blumen salon Herrengasse Nr. 12, **Anton Kleinschuster**, Kunst- und Handelsgärtner, Marburg. 1320

Nur echt gummierte
Kuverte
in jeder Größe und Farbe mit Firmadruk empfiehlt billigst
Buchdruckerei J. Kralik
Marburg, Postgasse 4.

Wer Kapital sucht
oder gut placieren
will, verlange kostenl. Auskunft
Haasenstein & Vogler A.-G., Wien I.

Jeder der sich und die Seinen weiterbilden und seine Bibliothek auf billigste Weise mit bester Literatur (46 S. im Monat) vermehren will, trete dem bereits 95.000 Mitglieder zählenden
Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde
(Sitz Stuttgart) bei. Für den geringen Jahresbeitrag von
nur K 5.80
(dazu im Buchhandel 24 S. Bestellgeld, durch die Post das Porto) erhält man kostenlos 1. die reich illustrierten Monatshefte **Kosmos, Handweiser für Naturfreunde** mit den Beiblättern
Wandern und Reisen. — Wald und Heide. — Photographie und Naturwissenschaft — Technik und Naturwissenschaft — Haus, Garten und Feld — Die Natur in der Kunst.
2. Auskünfte, Vergünstigungen bei Bezug von Büchern, Mikroskopen, Vorträgen und Kursen, Tauschverkehr usw. und 3. ohne jede Nachzahlung
fünf prächtige Bücher
erster Schriftsteller, im Jahre 1911: Dr. A. Koelsch, „Durch Heide und Moor“ (reizvolles botanisches Buchlein für jedermann). Dr. Decker, „Sehen, Riechen und Schmecken“ (allgemeinverständliche Beschreibung unserer Sinnesorgane). Dr. Kurt Floerke, „Vögel fremder Länder“. Professor Dr. Weule, „Kulturelemente der Menschheit“. Wilhelm Bölsche, „Der Mensch der Pfahlbauzeit“. Eintritt jederzeit! Anmeldungen nimmt jede Buchhandlung entgegen; wo keine solche, wende man sich an den „Kosmos“, Stuttgart. Probehefte und Prospekte gratis und franko.

Danksagung.

Für die anlässlich des Todes unserer lieben, guten Mutter, bezw. Schwieger- und Großmutter uns zugekommenen Beweise der innigen Teilnahme, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranz- und Blumenpenden bringen wir allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten den wärmsten Dank zum Ausdruck.

Marburg, am 22. Februar 1912.

Familien Prassl und Balant.

Bettfedern!!

Echt böhmische
und Flaumen sind zu haben bei Frau Rosalia Rant, Brunn Dorf, Bezirksstraße 27, so auch Österreicher Weinwand aller Gattungen. 580

Geschäfts-Einrichtung

zu verkaufen. Anfr. Duchatschgasse 15. 741

Ein Eckhaus

mit 3 Wohnungen, Keller, 1 Stall für 5 Pferde, 1 Tenne, Wagenremise, Heuboden, großem Hof, sehr geeignet für einen Hotel, Holz- und Kohlenhandlung oder Sodawasserherzeugung oder für anderes Geschäft, kann auch umgebaut werden, ist um 14000 K. zu verkaufen. Anfragen bei Josef Kolleritsch, Franz-Josefstraße 9.

K 340.000

Haupttreffer
9 jährlichen Ziehungen
durch Ankauf der unbedingt zur Auslosung gelangenden und stets wiedervertäuflichen

4 Original-Lose 4

Ein Ungar. Notes-Kreuzlos
Ein Basilika-Dombaulos
Ein Serb. Staats-Tabaklos
Ein Josjiv-„Gutes Herz“-Los
Nächste zwei Ziehungen schon am 1. März 1912.
Alle 4 Originallose zusammen
Kassapreis K. 157.75 od. in nur 53 Monatsraten a K. 3.50 mit sofortigem alleinig. Spielrechte. Ziehungslisten kostenfrei.

Jugend-Fürsorge-Lose a 1 Krone, Haupttreffer K. 25.000 am 15. März 1912. Drei Lose nur K. 2.75 franko. Bank- und Wechselhaus
Otto Spitz, Wien
I., Schottenring nur 26.
Ede Gonzagagasse. 688

Wohnung

im 1. Stock, mit 2 Zimmer, Küche, samt Zugehör ab 1. März zu vermieten Tegetthoffstraße 42. 705

Vertreter

für lukt. landwirtsch. Bedarfsartikel geg. höchste Prov. gesucht (event. Fium). Meingast, Ebelsberg D. D. 704

Kaufen Sie nur das Vollkommenste!

Remington-Maschinen schreiben, addieren und subtrahieren!
Konkurrenzlos! Die Besten!



Glogowski & Co.
I. u. I. Hoflieferanten.
Graz, Joanneumring 8.

Prospekte gratis und franko.

Reparaturen an Nähmaschinen!!

werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.

SINGER Co.

Nähmaschinen-Alt.-Ges.
Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.

Marburg, Ferreng. 32

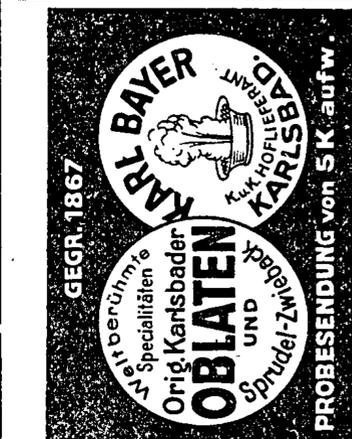
Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Sitz- und Nähmuster gratis und franko. 2605

Schöne veredelte Neben

Sylvaner, Weißriesling, Burgunder weiß, auf Riparia portalis sowie Wurzelreben sind zu haben bei **Franz Wacko**, Rebschulbesitzer, St. Peter bei Marburg, wo auch schöne junge Jagdhunde zu haben sind. 658

Harnröhrenleidende

beiderlei Geschlechtes, in frischen und älteren Fällen, wenden sich sofort an Apotheker **Kaschbach, Saborze 36**, Ob.-Schles. Belebende Broschüre von bekannt. Berliner Spez.-Arzt kostenlos ohne jede Verpflichtung portofrei in verschlossener Kuv. ohne Aufdr. 4979



Günstiger Gelegenheitskauf

Eleganter Patent-Schlafdivan, neu, unbenutzt, nur wegen Raumangel preiswert zu verkaufen. Anfrage nur nachmittags Tegetthoffstraße 35, 2. Stock, Tür 6. 725

Sauerkraut

zu haben bei **Vitus Murko**, Spezereigeschäft, Mellingerstraße 24. 724

+ Frauen +

und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgr. unter Garantie. Viele Dankschreiben. Rat unentgeltlich.
Th. Hohenstein, Südende-Berlin.

Rückporto erbeten.
Einige von den vielen hundert Dank-sagungen. Fr. B. in W. schreibt: Besten Dank. Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen. Herr B. in W. Bei meiner Frau alles in Ordnung und war ich überrascht von der großen Wirkung des Mittels. Fr. G. in B. Mehrmals hat mir Ihr Mittel geholfen, bitte senden Sie wieder usw. usw. 548

Schön möbliertes Zimmer

mit 2 Fenster, abgeschlossen, zu vermieten. Schmiederergasse 33, Villa. 5213

Schriftenkasten

neu, zu verkaufen. Altbent Weinstube.

Einkauf

von Alteisen u. Metallen
Triesterstraße 34, Riegler. 153



Lahrkarten und Frachtlehne nach Amerika
Königl. Belgische Postdampfer der „Red Star Linie“
von Antwerpen direkt nach Newyork und Boston.
Kong. von der hohen I. I. Österr. Regierung. Auskunft erteilt bereitwilligst
„Red Star Linie“ in Wien, IV. Wiedner Gürtel 6
Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck
Franc Dolenc, Bahnhofs-gasse 41, Laibach.

Bei Störungen verwenden Damen Dr. Med. Bauholz-zers Schmerz- und krampfstillenden ärztlich anerkannten und empfohlenen **Kamillen-Balsam**. Erhältlich in den Apotheken. Preis Mt. 1.50 pro Flasche. Versandstelle der Dr. Med. Bauholz-zerschen Präparate, München 31. 3174

Eine eiserne **KASSE** 771
neu, ist preiswert zu verkaufen. Anzusfragen in der Ww. d. Bl.
Schweinstallungen zu vermieten. Kasinogasse 2.

Sräulein erteilt Nachhilfe-Stunden für 1. u. 2. Klasse Volksschule. Anträge unter „Billig“ an die Ww. d. B. 774
Keller 104 ist zu vermieten. Kasinogasse 2.

Villa in Ehrenhausen
6 Herrschafts- und 2 Dienerzimmer
2 große Veranden, Badezimmer, elektrische Beleuchtung, hoch gelegen, inmitten eines großen Gartens, sofort wegen Todesfall zu verkaufen. Schriftliche Anfrage an die Ww. d. Bl. unter „Villa Ehrenhausen“

Lehrjunge
wird aufgenommen bei Anton Riffmann, Uhrmacher, Marbg. 3540

Kindsfrau
zu einem 2jährigen Kinde wird sofort aufgenommen. Allerheiligengasse 10. 757

Gasthaus-Konzeßion
vom 1. April zu verpachten. Anfrage in Ww. d. Bl. 761

Zeitungs-papier
so auch Zeitschriften und anderes gut erhaltene Papier kauft jedes Quantum Ferdinand Kaufmann, Draubrücke. 713

Schöne sonnseitige **Wohnung**
am Stadtpark, 3 Zimmer, Küche, Vorzimmer ist sofort oder per 1. März zu vermieten. Carneristraße 3, parterre. 778



Nur dann escht, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother u. schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.
Bis jetzt unübertroffen!!
W. M. AAGER echter gereinigter
DORSCH
(Adjustierung gesetzlich geschützt)
Lebertran
Gelb per Flasche K. 2.-
Weiß „ K. 3.-
Seit 1869 in der österr.-ung. Monarchie allgemein eingeführt. Von den Herren Professoren und Ärzten mit Vorliebe verordnet.
Zu haben in den meisten Apotheken und Drogerien.
General-Depot und Hauptversand für die österr.-ungarische Monarchie bei
W. M. AAGER, Wien
Heumarkt 3.



Kaufen Sie nur das Vollkommenste!
Remington-Maschinen schreiben, addieren und subtrahieren!
Konkurrenzlos! Die Besten!
Glogowski & Co.
I. u. I. Hoflieferanten.
Graz, Joanneumring 8.
Prospekte gratis und franko.

Aufforderung

Herr **Johann Sauer**, gewesener Hotelbesitzer in Marburg ist am 16. Februar gestorben.

Als Vertreter seiner Gattin und Erbin **Maria Sauer**, Hausbesitzerin in Marburg, ersucht der Gefertigte alle jene, welche an Herrn Sauer irgendwelche Ansprüche, sei es aus dem Titel des Darlehens, der Bürgschaft oder der Warenlieferung zu stellen haben, diese Ansprüche bis längstens 1. März 1912 dem Genannten bekannt zu geben.

742

Marburg, am 17. Februar 1912.

Dr. Ernst Mravlag
Rechtsanwalt in Marburg.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.
gegenüber dem 1. l. Staatsgymnasium

bratenzahlung. — Billigste Miete. — Eintauch und Verkauf überspielter Instrumente. Telefon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.



Hochfeines

Bauerngeleshtes

Kilo R. 2.40

Franz Schuttschek, Delikatessenhandlg.

Herrngasse 5.

753

Echte Brünner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1912.

Ein Kupon, Mtr. 3-10 lang
kompletten Herrenanzug
(Rock, Hose u. Gilet) gebend,
kostet nur

1 Kupon 7 Kronen
1 Kupon 10 Kronen
1 Kupon 15 Kronen
1 Kupon 17 Kronen
1 Kupon 20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salomanzug 20 K sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne usw. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

SIEGEL-IMHOF in Brünn

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabrikort zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Große Auswahl. Mustergeheure, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

Schrader's Sikkörpatronen
gesetzlich geschützt.
Zur Selbstbereitung
hochfeinster Dessert- u. Tafel-Liköre,
Bitters u. Schnäpse in ca. 100 Sorten erhältl.
Preis per Patrone 80 hl. bis Kr. 1.40
je für 2 1/2 Liter reichend.
Ausführl. Broschüre mit Attesten gratis durch
das Generaldepot für Österreich-Ungarn u. Bosnien bei
Wilh. Maager, Wien III. 3 am Henmarkt 3.

Niederlage in Marburg bei: **Karl Wolf, Drogerie.**

Angenehmster Aufenthalt
Bestes Klima

Monte Carlo

Grosse Oper
Kunst-Manifestationen
Sport

279

Anempfehlung.

Ich erlaube mir meinen verehrten Gästen, sowie den Bewohnern von Marburg und Umgebung mein ausserwähltes

Lager der besten Weine

zu empfehlen, und zwar:

Riederer aus dem Weingarten des Herrn Stiger, vormalig Dr. Schimm: Sylvaner, 1911 . . . per Liter R.	1.28
Rheinriesling, 1911	1.60
Refosco	1.12
Frauhelmer, 1908 und 1911	1.20
Mellingberger, 1911 per Liter R.	1.12
Zweiniger Mustat, 1911	1.28
Zweiniger, gemischter Satz, 1911	1.12
Gamsfer, gemischter Satz, 1911	1.12
Wissler, rot und weiß, 1911	—96

Beim Ausschank über die Gasse per Liter um 8 Heller billiger.

Ferners die besten Sortenweine in Flaschen aus den Kellereien der Steiermärkischen Sparkasse:
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Peter Escharr, Gasthof Zum schwarzen Adler.

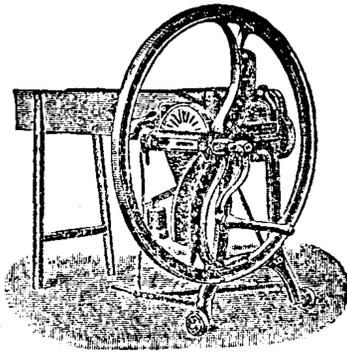
Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik

Jos. Dangi's Nachf. in Gleisdorf

(Steiermark).

empfehlte neueste Göpeln, Dreschmaschinen, Fütter-schneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneller, Maisrebler, Jauchepumpen, Trieurs, Moosseggen, Pferde, heurochen, Handschlepp-rechen, Heuwender, Gras-u. Getreidemäher, neueste Gleisdorfer Steinwalzen-Obstmühlen mit verzinnnten Vorbrechern, Hydraulische Pressen, Obst- und Weinpressen mit Original Oberdruck Differenzial-Hebelpressewerke, Patent „Duchseher“ (liefern grösstes Saftergebnis), welche nur bei mir allein erhältlich sind.

Englische Gusstahlmesser, Reservetelle. Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. Preiskatalog gratis und franko.



Stockfisch

gut gewässert und Sauerkraut, eigene Erzeugung, jeden Tag zu haben bei **Hans Sirk, Hauptplatz.** 737

Sommerwohnung

bestehend aus 1 Zimmer u. Küche, möbliert oder unmöbliert, in der nächsten Umgebung von Marburg wird für zwei Monate (Mai, Juni) gesucht. Zuschriften mit Preisangabe werden in der Verw. d. Bl. unter „Ruhige Lage“ entgegengenommen.

Magazin

sonnseitig, trocken, auch für Werkstätte geeignet, mit Lagerplatz sofort zu vermieten. Reifergasse 23. 128

Echt garantierten

Schleuder-Honig

1 Kilo 2 Kronen zu haben bei **Hans Toplak, Turtschinger** bei Pettau. 194

Neue 245

Ladenstallage

mit 16 Schubladen und 2 Glashaubern zu verkaufen bei **Malermeister M. Kommer, Kaiserstraße 2.**

Villa

im Parkviertel billig zu verkaufen. Anfrage in Ww. d. B.

Große Werkstätte

für Tischler und dgl. Gewerbe geeignet, trocken, sonnseitig, mit großem Lagerplatz. Ab 1. April Reifergasse 23. 127

Fahrrad

mit Freilauf und Rücktrittbremse, fast neu und nur wenig gebraucht, sowie ein **Taschentlapp-Rohr** mit Tageslichtentwicklungsmaschine sind billig zu verkaufen. Geneigte Anträge unter Ch. „Gelegenheitskauf“ an die Ww. d. B. 758

Ein Haus

mit Garten billig zu verkaufen. Thejen, Pettauertstr. 57. 760

Pferdestall

mit drei Ständen, sonnseitig, trocken, mit Wagenremise, Heuboden ev. Reitplatz mit 1. Feber zu vermieten. Reifergasse 23.

Steife

Indian-Federn

per Kilo 40 S. hat abzugeben. **H. Simmler.** 748

Zu verkaufen:

11 sehr geeignete Baupläze zwischen der Bezirks- u. 2 Gemeindefestungen in Fraustauben, neben der Kirche und Volksschule, 35 Minuten von der Stadt- und Gemeindegrenze entfernt, bestehend aus 2 Ackerparzellen, zirka 12.960 qm Flächenraum in einem sofort zu verkaufen. Anzufragen in der Ww. d. B. 756

Zu verkaufen

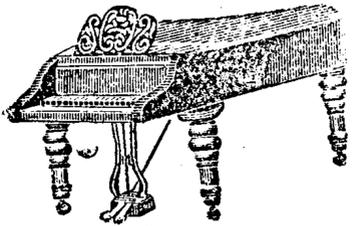
ein lang und gut bestehendes

Gastgeschäft

mit Tanzsaal und anderen großen Lokalitäten, nebst Kiskeller u. Stalungen. Das Gebäude ist ein Stock hoch, ferner sind noch mehrere einstöckige Häuser unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen; weiters sind landwirtschaftliche Güter von 400 bis 5000 Joch in sehr rationellem Zustande zu verkaufen. Zu erfragen bei **Johann Jurmann** in Warasdin, Brinngasse 9, Kroatien. 746

Zu vermieten
Werkstätten, Stallungen, Magazine, je nach Bedarf entsprechend, sind sofort zu vermieten. Reiserstraße 26.
Wohnung mit 5 Zimmer samt Zugehör und Gartenanteil ist ab sofort zu vermieten. Elisabethstraße 24, 2. Stod.
Wohnung mit 1 Zimmer u. Küche samt Zugehör sogleich zu vermieten in der Villa des Baumeisters Derwuschel am Leiterberg. Elektrische Beleuchtung.
Wohnung mit 2 Zimmer u. Küche samt Zugehör ist ab 1. Dezember zu vermieten. Kernstockgasse 1.
Schöne Wohnung mit 1 Zimmer, Kabinett, Speise sofort zu vermieten, Reiserstraße 26.
Wohnung mit 3 Zimmer und Küche samt Zugehör, ab 1. März zu vermieten, Bismarckstr. 3., 3. St.
Wohnung mit 4 Zimmer, 1 Vorzimmer samt Zugehör, Gartenanteil ab 1. Mai zu vermieten. Elisabethstraße 24, 1. Stod.
Wohnung mit 4 Zimmer, 1 Vorzimmer, Küche samt Zugehör und Gartenanteil ab 1. Juni zu vermieten. Elisabethstraße 24, 2. St.
 Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Derwuschel, Biegefabrik, Leiterberg, oder unter Telephon Nr. 18.

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von
Isabella Hoynigg
 Klavier- u. Zither-Lehrerin
 Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.
 Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in Schwarz, nach matt und nach poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Wetmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Neubaupreisen. 28
 Gelegenheitskauf:
 Billig. Klavier-Orchestron-Automat.

+ Hilfe +
 bei Blutstodungen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges, Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Salensee 6. Rückporto erb. 338

Süßes Heu
 bester Qualität ist abzugeben. Anzufragen bei F. Kofschinegg, Tegetthoffstraße. 645

Haus
 mit 2 Zimmer, 2 Küchen, Wirtschaftsgelände mit Waschküchen und 2 Schweinehaltungen, 3t. 600 □flaster Garten um 7000 K zu verkaufen. Anzahlung 1.500 K, das übrige kann liegen bleiben. Anzufragen in der Bautanzlei Reiserstraße 26. 5414



Wohnungen
 mit 1 Zimmer und Küche, mit zwei Zimmer und Küche und eine mit 3 Zimmer, Küche, Kabinett und Veranda zu vermieten. Anfrage Zimmermeister Retrep, Mozartstr. 59 88

Villa mit Garten
 südseitig gelegen, mit Gas- und Wasserleitung, gutem Zinssertragnis, 10 Min. vom Hauptplatze, noch 7 Jahre steuerfrei, ist mit 11.000 K. Anzahlung wegen Übersiedlung zu verkaufen. Zuschriften erbeten an die Verm. d. Bl. unter „Angenehmes Heim“. 4976

Wohnungen
 in der Eisenstraße 10 und in Karlsruhin, nächst der Gastwirtschaft „zur Taserne“, 5 Min. vom Hauptbahnhofe, mit 1 Zimmer u. 2 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör, sehr geräumig, sofort preiswürdig zu vermieten. Anzufragen bei Hans Matschegg, Marburg, dortselbst.

2 Wohnungen
 mit 3 und 2 Zimmer samt Zugehör mit 1. März zu vermieten. Urbanigasse 6. 486

Wohnung
 Schöne, dreizimmerige mit Parkettboden, sonnseitig, mit Vorzimmer, abgeschlossen, sofort zu vermieten. Anfrage bei Josef Kollaritsch, Franz Josefstraße 9.

Schöne Wohnung
 mit 3 Zimmer, Küche und Zugehör sofort zu beziehen. Anfrage bei der Hausmeisterin, Tegetthoffstraße 42.

Gewölbe
 mit Wohnung ab 1. März zu vermieten. Tegetthoffstraße 42.

Wohnung
 zwei Zimmer und Zugehör sofort zu vermieten. Wielandgasse 14.

Bettfedern und Daunen
 zu billigsten Preisen

per Kilo Kronen
 graue, ungeschliffen . . . 1.60
 graue, geschliffen . . . 2.—
 gute, gemischt 2.60
 weiße Schleißfedern . . 4.—
 feine, weiße Schleißfedern 6.—
 weiße Halbdaunen . . . 8.—
 hochfeine, weiße Halbdaunen 10.—
 gr. Daunen, sehr leicht 7.—
 schneeweißer Kaiserflaum 14.—
 1 Tuchent aus dauerhaftem Nanjing, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern K. 10.—, bessere Qualität K. 12.—, feine K. 14.— und K. 16.—, hiezu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt K. 3.—, 3.50 und 4.—.
 Fertige Leintücher K. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche
 Marburg, Herreng. 10.

Haus
 mit Garten, 4 Zimmer und 3 Küchen um 7000 K. zu verkaufen. Anzufragen Triesterstraße 38, Tür 2. 4696

Grosses Gewölbe
 mit anstoßenden Räumen gegen den Hof, sofort oder später zu mieten gesucht in der Tegetthoffstraße, Burggasse, Burgplatz, Herrengasse oder Hauptplatz. Kann eventuell erst passend adaptiert werden. Auch Wohnung im Hause erwünscht. Gesf. Anträge unter „Guter Zins“ an Verm. d. Bl.

Gasthof „zur Traube“.
 Freitag und Samstag
 Stockfisch- (Flachfisch) Spezialität sowie auch See- und Süßwasserfische. 663

Vorzügliche steirische Weine 1911:
 Jerusalem, Ruländer, Riesling, Burgunder Frauheimer Riesling, Biederer Mosler, Biederer W.-Riesling u. Kleinriesling, Sauritscher Kleinriesling, Rittersberger.
Alte Weine 1908:
 Sauritscher per Liter K. 1.12 | Burgunder rot per Lit. K. 1.12
 Burgunder weiß K. 1.36 | Kolofer „ K. —.80
 Gößer Märzen- und Bodobier.
 Achtungsvoll Vinz. Späher.

GROSSE-Modenwelt
 Tonangebend! Unerreicht! Riesen-Schnittbogen
 1 1/2 K
 Abonnem. b. all. Postanstalt u. Buchhandl.
 Farbenprächtige Kolorits.
 Gratis-Probenummern bei John Henry Schwerin, Berlin W
Achten Sie genau auf Titel!

„Parfum“
 französischer, englischer und deutscher Provenienz, offen nach Gewicht. 5176
Hidler-Drogerie, mag. ph. Karl Wolf,
 MARBURG a. d. Drau, Herrengasse 17.

Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung
Fabrik u. Kanzlei
 Volksgartenstr. 27 **C. PICKEL** :-: Schaulager :-: Blumengasse 3
 Marburg
 Telegrammadresse: Pickel Marburg. Vertreter: G. Bernhard, Tegetthoffstrasse.
 Telephon 39 empfiehl Neu aufgenommen: Telephon 30
 a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepreßte Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
 b) großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Korkolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
 c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
 d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
 e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.
 Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-sicher
 Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrriektkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlußwände usw.
 Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüsthch.
 Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.
 Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos und fußwarm, billig und unverwüsthch.
 Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hartsteinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten.
Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Danksagung.

Für die überaus liebevolle und herzliche Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste, den wir durch das Ableben unseres innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten, bez. Vaters, des Herrn

Heinrich Zeliska

Lokomotivführers der Südbahn

erlitten haben, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die vielen schönen Kranzspenden sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir dem Herrn Inspektor v. Formacher, Insp. Ingraf aus Graz, Maschinen-Oberkommissär Geraus und sämtlichen Vertretern der Feiaghäuser der Südbahn für das Geleit zur letzten Ruhestätte.

Marburg, am 20. Februar 1912.

Die tieftrauernde Familie Zeliska.

Dank.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schweren Verluste, ferner für die herrlichen Kranzspenden sowie für die rege Beteiligung an dem Leichenbegängnisse unseres teuren Verbliebenen sprechen hiemit den innigsten Dank aus

die Familien

Schleicher. Stolz. v. Paller.



Luisa Edle von Nowakowska geb. Kocmur gibt hiemit im eigenen sowie im Namen ihres Gatten Eduard Ritter v. Nowakowski, Fiakerei- und Hausbesitzer und ihres Neffen Cyril Kocmur allen übrigen Verwandten, Bekannten und teilnehmenden Freunden tieferschütterter Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen Vaters, resp. Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Anton Kocmur

Privaten

welcher Mittwoch den 21. Februar 1912 um 1 Uhr mittags nach kurzem Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 69. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die entseelte Hülle des teuren Entschlafenen wird Freitag den 23. Februar um 4 Uhr nachmittags in der Leichenhalle am Stadtfriedhofe feierlichst eingeseget und sodann zur letzten Ruhe bestattet.

Die heilige Seelenmesse wird Samstag den 24. Februar um halb 9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Marburg, am 21. Februar 1912.

Das Vermittlungs-Bureau

Auguste Janeschik

Marburg, Burggasse 16

empfehl. Zahlkellnerinnen, Hotel-Stubenmädchen, Vohadiener d. Hotel- u. Gasthofbesitzern mit Kauttionen. Ferner werden gesucht Herrschaftsköchinnen, Köchinnen für alles, Stubenmädchen, Bonnen, Mädchen für alles, Bonnen zum sofortigen Eintritt gegen guten Gehalt für sehr gute Posten. 788

Warne

hiermit jedermann, dem Felix Steydlor Geld oder Geldeswert zu borgen, da wir für nichts Zahler sind. 763

Karoline Groß.

Sophie Stechauer. 765

:: Jeden Samstag ::

hausgemachte

Leberwürste!

Franz Tschutschek, Delikatessenhandlg.

Herrengasse 5.

754

Krankentransport- und Infanten-Posten

bei der Gehilfen-Krankenkasse des Handelslegremiums in Marburg ist zu vergeben. Gesuche sind an die obige Kasse, Kaiserstraße 5 zu richten, allwo die näheren Auskünfte erteilt werden.

Der Vorstand: Josef Baummeister.

Biehmarkt in Heil. Dreifaltigkeit

in Windisch-Büheln.

Der auf Montag den 4. März 1912 fallende Biehmarkt wird abgehalten. Auftrieb nur für den politischen Bezirk Marburg erlaubt. 783

Marktgemeindecamt Hl. Dreifaltigkeit W. B.

Der dreimonatliche

: Stenographie-Kurs :

(Debattenschriftkurs)

für jene Damen und Herren, welche einen Anfängerkurs bereits absolviert haben, beginnt Freitag den 1. März 1912 um 8 Uhr abends an der Knabenbürgerschule, Kaiserstraße 1. Prospekt bei K. Scheidbach, Herrengasse. 775

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicsek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1.

Herrengasse 24.

Kutscher,

ausgebildeter Militärkist, nützlich, verlässlich und solid, der mit Pferden gut umzugehen versteht, findet sofort günstige Aufnahme. Alois Schneideritsch, Marburg, Draubrücke. 777

Sehr billige Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche, Zugehör u. Gartenanteil ist ab 15. oder 31. März zu vermieten. Villa, Langergasse 21. 781

Ein besseres Fräulein

wird für die Nachmittagsstunden zur Nachhilfe im Lernen zu zwei Knaben gesucht. Anzufragen in der Berw. d. B. 780

Für Monogramme,

Knopflocher,

Schlingerei empfiehlt sich bestens. Anzufragen in der Bw. d. B. 782

Diverse Möbel

Glastische, weißes Schlafzimmer, Garnitur, Salonluster, Salonstische, Küchenmöbel sind sofort billig abzugeben. Carnerstraße 3, part.

Bedienerin

rein und nett wird aufgenommen. Adresse in Bw. d. B. 785

Patent - Kinder - Sportwagen

mit aufsehbarem Dach, in den Griffen und in den Achsen zusammenlegbar, zum Sitzen und Liegen eingerichtet. Zu verkaufen um 12 K. Herrengasse 58, 1. Stock links von 1-2 und 4-5. 791

Bauplatz

für ein Privathaus oder Villa, im Ausmaße v. 1 1/2 Foch, schöne Lage, 5 Minuten von der Bahnhstation Bötschach, an einer kleinen Anhöhe, neben der Möbelfabrik ist aus freier Hand zu verkaufen. Hans Wank.

Wohnungen

für Private oder Pensionisten in einem sehr freundlichen schönen Markte, ob der Lage und Billigkeit zu empfehlen. Wo, sagt die Berw. d. Blattes. 784

Bonne.

Als Spielfreundin suche zu m einen 3- und 5jährigen Kindern nicht über 16 Jahre alt, gesundes Mädchen mit schöner deutscher Aussprache. Offerte nebst Photographie und Gesundheitsanprüche ehestens an Franz Vandau, Budapest, Bethlengasse 9.

Zwei schöne, tabellos gesunde

Zugpferde

mit einer Mindestzugkraft von 3000 Kilo werden zu kaufen gesucht. Vermittler ausgeschlossen. Anträge unt. 3. F. an die Bw. d. B. 786

Wohnung

zu vermieten. Rafinogasse 2.

Maskenball Göß, Sonntag.

Jener Herr im schwarzen Domino mit roten Knöpfen wird gebeten, ob Annäherung möglich. Postlagernd Herzblättchen. 772

Zu verkaufen

Pferd samt Fuhrgeschirr, 15 Faust hoch, preiswert. Blumengasse 36.

Möbel

feines kompl. Schlafzimmer, Schlafdivan, Kredenz, fast neu u. andere Einrichtungs- und Haushaltungsgegenstände verkauft Gut Treuenegg-Zelloweg. Besichtigung und Verkauf täglich. Besizer am 25. Feber von 10-2 Uhr anwesend. 718

Selbständige Köchin

mit Jahreszeugnissen sowie ein

Kindertubenmädchen

mit schöner deutscher Sprache werden sofort aufgenommen. Anfrage in der Bw. d. B. 677